

wirtschaft

SÜDWESTSACHSEN



IM FOKUS:
Kulturhauptstadt
Europas 2025 –
Wirtschaft unterstützt

19

KI-Nutzung in
Unternehmen

22

Kein Aufschwung
in Sicht

30

Transformations-
initiative ITAS

UMTAUSCHPRÄMIE* SICHERN UND JETZT TAUSCHEN – mit weniger Emissionen durch moderne Technik!

Die Fakten:

Kamine, die zwischen Januar 1995 und März 2010 in Betrieb gingen und die BImSchV-Vorgaben (Feinstaubemissionen) nicht erfüllen, müssen bis zum 31.12.2024 ausgetauscht, nachgerüstet oder stillgelegt werden.

Diese gesetzliche Verpflichtung rückt näher. Handeln Sie jetzt, wir beraten Sie gern!

* Umtauschprämie bis zu 250 € für ihren alten Kaminofen + 100 € extra, wenn Ihr alter Kamin von uns ist! Aktion gültig bis 31.12.2024!

Vertrauen Sie Ihrem regionalen Ofenbaumeister

– Tradition seit über 113 Jahren –



Foto: Kaufmann Keramik

Schlenkrich
OFEN KAMINSTUDIO CHEMNITZ
Meisterbetrieb seit 1911 in Chemnitz

Zwickauer Straße 303 · 09116 Chemnitz · Telefon 0371 8206046

Öffnungszeiten:

Mi. – Fr. von 13 bis 18 Uhr Sa. von 10 bis 13 Uhr
und nach Vereinbarung

www.kamin-schlenkrich.de

“
*Wenn es uns allen
 zusammen gelingt,
 ein tolles Kulturhauptstadtjahr
 auf die Beine zu stellen,
 sind wir alle –
 die Chemnitzerinnen
 und Chemnitzer,
 die Unternehmen dieser Stadt,
 die Institutionen und Vereine –
 die Gewinner dieses Events.*

Sven Schulze
 Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz



Sehr geehrte Damen und Herren,

Achtung: Chemnitz begeistert! Mit einem Augenzwinkern richte ich diese Warnung an alle Meckerer, Defätisten, Miesmacher, die unentwegt schlecht über unsere Stadt reden, ihr wenig Gutes abgewinnen, sie in eine Schublade stecken und nicht wieder herausholen. Wie 2016, als die Idee mit der Kulturhauptstadt aufkam, gab es mehr Frage- als Ausrufezeichen. Anstatt in begeisterte Gesichter, blickte man in skeptische Mienen, Stirnrunzeln statt Optimismus und immer wieder diese Fragen: Wieso Chemnitz? Hier gibt's doch gar nichts! Können die das überhaupt?

Bei heute sind Zweifel, Skepsis, Bedenken spürbar, wenn die Rede von Chemnitz als Kulturhauptstadt Europas 2025 ist. Was diesen Prozess seit nun knapp acht Jahren ausmacht, ist typisch für Chemnitz. Der Underdog, der sich immer wieder beweisen muss. Der härter an sich arbeitet, damit das Ungesehene endlich wahrgenommen wird. Das Ungesehene sind die vielen kleinen und ja, auch großen Perlen in unserer Stadt. Ist Ihnen das im beruflichen Leben auch schon begegnet, wenn Sie sagen, dass Sie aus Chemnitz kommen? Ja? Sehen Sie, und darum ist die Kulturhauptstadt Europas 2025 so wichtig für uns und in Chemnitz genau richtig. Denn in wenigen Monaten werden die Scheinwerfer auf diese Stadt gerichtet, um Verborgenes und Verstecktes sichtbar zu machen.

Chemnitz wird auf die Landkarte gehoben und bekommt die Aufmerksamkeit, die es längst verdient. Der Titel Kulturhauptstadt Europas wird 2025 Gäste zu uns bringen, die sonst wohl nie nach Chemnitz gekommen wären. Gäste, die als Touristen kommen, sich ihr eigenes Bild von Chemnitz machen werden und – das glaube ich fest – als Botschafterinnen und Botschafter dieser Stadt wieder heimfahren. Ich bin überzeugt davon, dass wir eine würdevolle, vielfältige und authentische Kulturhauptstadt Europas sein werden. Wir werden Chemnitz von der besten Seite zeigen. Und ich verspreche Ihnen, dass wir überraschen werden. Und eins liegt mir noch am Herzen: Es sind nicht allein die Stadtverwaltung und die Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH, die sich im nächsten Jahr beweisen müssen. Bei weitem nicht. Wir werden als Stadt und Stadtgesellschaft erlebt und letztlich auch gemessen. Wenn es uns allen zusammen gelingt, ein tolles Kulturhauptstadtjahr auf die Beine zu stellen, sind wir alle – die Chemnitzerinnen und Chemnitzer, die Unternehmen dieser Stadt, die Institutionen und Vereine – die Gewinner dieses Events. Meine Vorfreude darauf ist riesig!

Ich blicke voller Freude auf ein Jahr, das etwas mit uns machen wird, das uns verändert und fortan für uns bleibt. Wir werden offener, bunter, selbstbewusster und optimistischer sein. Wir werden im besten Chemnitz aller Zeiten zu Hause sein.

Themen im Magazin

Unsere Standorte

Chemnitz

Straße der Nationen 25
☎ 0371 6900-0

Annaberg-Buchholz

Geyersdorfer Str. 9a
☎ 03733 1304-0

Freiberg

Halsbrücker Straße 34
☎ 03731 79865-0

Plauen

Friedensstraße 32
☎ 03741 214-0

Zwickau

Äußere Schneeberger Straße 34
☎ 0375 814-0

Weiterbildungszentren

Chemnitz

Straße der Nationen 25
Annette Bieckenhain
☎ 0371 6900-1411

Annaberg-Buchholz

Geyersdorfer Str. 9a
Andrea Nestler
☎ 03733 1304-4113

Freiberg

Halsbrücker Straße 34
Nicole Pinkert
☎ 03731 79865-5401

Plauen

Friedensstraße 32
Annett Weller
☎ 03741 214-3401

Zwickau

Äußere Schneeberger Straße 34
Angelika Fromm
☎ 0375 814-2411

im
FOKUS



06

Wirtschaft unterstützt Kulturhauptstadt

Unternehmer der Region erklären, wie sie die Kulturhauptstadt Europas 2025 fördern.



24

Dem Schneemangel trotzen

Ganzjahrestourismus wird gefördert.



28

Hermergut in Mildena

Neues Restaurant im Erzgebirge.

EDITORIAL**03** Vorwort**IM FOKUS****06** Wirtschaft unterstützt
Kulturhauptstadt**NAMEN & NACHRICHTEN****14** Hervorragender
Ausbildungsbetrieb**15** Online-Plattform
eat.de**16** Wirtschaftsjuvenen
Freiberg mit neuer
Führung**17** NetTask verwandelt
die Arbeitswelt**WEITSICHT****19** Neues aus Berlin
und Brüssel**20** Sächsische IHKn
appellieren an Bundestags-
abgeordnete**NEU GEDACHT****21** Kurzgespräch:
„Leben ist nicht nur Arbeit“**22** Konjunktur:
Kein Aufschwung
in Sicht**24** Dem Schneemangel
im Winter trotzen**25** Copilot digital**26** Annaberg-Buchholz:
Anziehungspunkt Innenstadt**28** Geschwister führen
gemeinsam neues
Restaurant**30** Automobilzulieferer
auf Innovationsspur**33** Mehr Windkraft
für die Region Chemnitz**AUS- & WEITERBILDUNG****34** Tag der Bildung
mit positiver Resonanz**36** CCL Label Meerane geehrt**37** Prüferschulung online
und in Präsenz**38** Weiterbildungsprogramm**40** Ausgewählte
Weiterbildungsangebote**41** IHK-Prüfungsstatistik**SERVICE****43** Existenzgründungs-
und Nachfolgebörse**44** Veranstaltungen**50** Zu guter Letzt**50** Impressum**41****IHK-Ausbildungsatlas**Informationen zu Ausbildungs-
betrieben der Region.DIE WIRTSCHAFT
SÜDWESTSACHSEN
IM WEB:
www.ihk.de/chemnitz



Volker Tzschucke

„Erfahrungsgemäß steigt das Interesse der Sponsoren, je näher das Veranstaltungsjahr kommt“

Interview mit Andrea Pier, kaufmännische Geschäftsführerin der Chemnitz Kulturhauptstadt Europas 2025 gGmbH



Andrea Pier
kaufmännische Geschäftsführerin
der Chemitzer Kulturhauptstadt
Europas 2025 gGmbH

IHK: Frau Pier, lassen Sie uns plakativ einsteigen: Wie teuer wird das Kulturhauptstadt-Jahr?

Andrea Pier: Das lässt sich so plakativ kaum beziffern. Da stellt sich zunächst die Frage: Was rechnet man alles hinein? Wir sind die Organisation, in deren Verantwortung „nur“ die Umsetzung des Programms liegt. Da werden wir um die 20 Millionen Euro ausgeben. Hinzu kommt ein investiver Teil, der bei der Stadt liegt. Das sind für die Interventionsflächen 30 Millionen Euro aus städtischen Mitteln und zusätzlich 30 Millionen Euro an weiteren Förderungen. Was wir jetzt schon beobachten: Als Kandidat sind die anfangs in der Bewerbung eingestellten Förderungen von Stadt, Land, Bund und EU ein Grundstock. Wenn man dann Kulturhauptstadt wird, laufen alle beteiligten Akteure los und akquirieren zusätzliche Mittel, im Wesentlichen im investiven Bereich, aber auch für das Programm. Am Ende werden wohl weit über 100 Millionen Euro hier in der Stadt landen.

IHK: Mitte November 2023 entschied der Chemnitzer Stadtrat die Umwandlung der Rechtsform der Kulturhauptstadt-Gesellschaft von einer GmbH in eine gemeinnützige GmbH. Was bringt das bei der Umsetzung der Aktivitäten?

Andrea Pier: Wir haben die Umwandlung aus drei Gründen angestrebt: Zum einen können wir als GmbH keine Spenden annehmen. Es gibt Menschen, die wollen Geld spenden ohne Gegenleistung – das geht ohne die Gemeinnützigkeit nicht. Des Weiteren wollen auch wir als Unternehmen Förderungen aus verschiedensten Töpfen in Deutschland oder Europa beantragen – in einer GmbH-Struktur ist man davon aber oft direkt ausgeschlossen. Und zum dritten geht es ums Freiwilligenprogramm: Wir werden eine große Zahl Freiwilliger haben. Da wird die allermeiste Arbeit

ehrenamtlich erfolgen, aber wir wollen uns doch die Möglichkeit schaffen, wie in Vereinen so etwas wie Übungsleiterpauschalen auszahlen zu können.

IHK: Hinter Ihnen liegt ein langer Prozess, in dem die Projektideen des Bidbooks auf Umsetzbarkeit geprüft wurden. Gab es Projekte, die aus finanziellen Erwägungen abgesagt werden müssen?

Andrea Pier: Von den ursprünglich über 70 Projekten, die im Bewerbungsbuch beschrieben werden, fielen Projekte heraus, wo die geplanten Partner aus der Zeit der Kandidatur schon nicht mehr aktiv waren oder aus anderen Gründen von vornherein gesagt haben, dass sie kein Projekt umsetzen können. So sind wir mit etwa 60 Projekten in die Entwicklung gestartet. Von denen finden wohl nahezu alle statt.

IHK: Laut Bidbook sind 5,5 Millionen Euro Einnahmen aus dem privaten Sektor geplant. Wird diese Summe erreicht?

Andrea Pier: Wir haben ein Sponsorenprogramm entwickelt, das auch Sach- und Dienstleistungen einschließt. Wir sind gut unterwegs. Ob wir die 5,5 Millionen erreichen, das werden wir sehen. Wir sind hier in Chemnitz oder Sachsen nicht in einer Umgebung wie die Kulturhauptstadt 2010, Essen und das

Ruhrgebiet, wo die ganze Großindustrie nebendran lag. Aber wir haben auch noch ein wenig Zeit. Erfahrungsgemäß steigt das Interesse der Sponsoren, je näher das Veranstaltungsjahr kommt, weil dann immer stärker sichtbar wird, welche Strahlkraft der Titel Europäische Kulturhauptstadt hat. Wir sind mit sehr vielen Firmen in Kontakt und bewegen uns dafür auch außerhalb Sachsens. Die Resonanz ist sehr positiv.

IHK: Auf welche Weise kann man sich als Unternehmen einbringen in die Kulturhauptstadt?

Andrea Pier: Ganz klassisch als Sponsor, indem man Summe X einbringt und dafür eine Sichtbarkeit im Rahmen der Kommunikation von Chemnitz 2025 erhält. Sach- und Dienstleistungen sind ebenso möglich. Manche Unternehmen stellen uns beispielsweise Werbeflächen zur Verfügung – und einige auch gleich noch die Kostenübernahme für deren Bespielung. Umso näher das Titeljahr rückt, desto mehr werden wir die Marketing-Aktivitäten lokal, deutschlandweit und auch international verstärken und die Sichtbarkeit Schritt für Schritt erhöhen. Ein Meilenstein der Kommunikation in diesem Jahr ist beispielsweise die Veröffentlichung des Programms für Chemnitz 2025 am 25. Oktober. Ab dem Frühsommer werden wir auch für unser Freiwilligen-Programm kräftig die Werbetrommel rühren und Sponsoren suchen, die uns beispielsweise bei der Ausstattung der Volunteers unterstützen.

(Gekürzte Version. Das vollständige Interview lesen Sie unter www.chemnitz-inside.de)

Seit Herbst 2022 ist Andrea Pier kaufmännische Geschäftsführerin der Chemnitz Kulturhauptstadt Europas 2025 GmbH (inzwischen gGmbH) und verantwortet gemeinsam mit Programmgeschäftsführer Stefan Schmidke die Umsetzung des Programms für das Kulturhauptstadt-Jahr.



WIRTSCHAFT UNTERSTÜTZT DIE KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2025



Gunnar Bertram

Volksbank Chemnitz eG

Die erfolgreiche Bewerbung um den Titel Europäische Kulturhauptstadt 2025 ist eine gute Gelegenheit, um Stolz auf unsere Heimat, auf die Kultur- und Wirtschaftsregion Chemnitz zu entwickeln. Wir werden viele positive Nachrichten aussenden und damit einen Imagegewinn erzielen. Das ist nicht zuletzt auch ein Standortfaktor und stärkt die Arbeitgeberattraktivität jedes Unternehmens, das sich in den Prozess einbringt. Das sind die vordergründigen Aspekte, warum wir als Volksbank Chemnitz die Bewerbung und Vorbereitung stark unterstützen. Darüber hinaus gewinnt die Kultur einen neuen Stellenwert – auch in den Unternehmen. Jede unternehmerische Entscheidung wird besser, wenn sie nicht nur aus wirtschaftlichen oder technischen Gründen gefällt wird, sondern weitere Argumente einbezogen werden – beispielsweise die eigene Unternehmenskultur: Welche Werte wollen wir vertreten und wie nutzen wir sie fürs Betriebsklima und die Mitarbeiterzufriedenheit? Da bieten sich rund um die Kulturhauptstadt viele Anlässe! Damit kann Kultur auch dazu beitragen, Unternehmen angesichts all der Krisen um uns herum stabiler aufzustellen. Als Volksbank Chemnitz schmieden wir ein breites Unterstützernetzwerk aus den sieben regionalen Volks- und Raiffeisenbanken sowie den Verbundunternehmen der VR-Gruppe und nehmen vor allem die Entwicklung der Kulturregion in den Fokus – damit setzen wir ein wichtiges Signal, dass Chemnitz und sein Umland nicht nur zusammengehören, sondern gemeinsam etwas bewegen können!

Wir als TeleskopEffekt GmbH und Volksbank Mittweida eG haben uns mit unserem Innovationsquartier der Werkbank32 für den MakerHub im Rahmen des Flagship-Projekts „Makers, Business & Art“ beworben. Hinter der Werkbank32 steckt ein Konzept, das darauf ausgerichtet ist, Menschen einen Raum und Methodiken zu geben, damit sie (regionale) Innovationen umsetzen können. Für die Kulturhauptstadtregion stellen wir somit einen Ort des nachhaltigen cross-sektoralen Technologietransfers unter Einbindung des bestehenden europäischen Netzwerks für kleine und mittlere Unternehmen, Kreativschaffende und Bildungsträger zur Verfügung. Wir leben die Mission „Wenn es der Region gut geht, geht es auch uns gut“ (Prof. Leonhard Zintl). Mit der Einbindung in den Prozess rund um die Kulturhauptstadt ist dies ein weiterer großartiger Hebel für diese Mission.



Dr. Benjamin Zeitler

TeleskopEffekt GmbH, Mittweida



WIRTSCHAFT UNTERSTÜTZT DIE KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2025



Jörg Engelmann
CAC ENGINEERING GMBH

Ich schätze die nach außen bisher wenig sichtbare Vielfalt unserer Stadt und sehe in der Initiative „Kulturhauptstadt 2025“ eine Plattform, auf der diese Vielfalt und Innovationskraft sowohl regional als auch international strahlen kann.

Als gebürtiger Chemnitzener und Unternehmer ist es mir daher eine Freude, monetär, kommunikativ und mit Präsenz aktiv zur Gestaltung und zum Erfolg beizutragen. Ich bin der festen Überzeugung, dass kulturelle Impulse nicht nur die Lebensqualität steigern, sondern auch eine positive Dynamik für die gesamte Region schaffen. Wichtig ist mir dabei, den Chemnitzern, den ausländischen Fachkräften und den jungen Menschen zu vermitteln, dass Chemnitz eine lebenswerte Stadt ist. Jede Unterstützung ist eine Investition in die langfristige positive Entwicklung unserer Region, unseres Zusammengehörigkeitsgefühls und unserer unternehmerischen Aktivitäten.

Die Idee, Chemnitz zur Kulturhauptstadt 2025 zu machen, hat mich sofort angezündet. Als Mitglied des Programmbeirats habe ich unsere Erfahrungen im Bereich öffentlicher Kunst und Fassadengestaltung eingebracht. 2020 haben wir das vor dem Abriss stehende alte Umspannwerk in Etzdorf erworben. Dass die geplante Umgestaltung zu einem Kulturzentrum bzw. zu einem Maker-Hub nun Teil des Kulturhauptstadt-Programms ist, trifft sich gut. Wir können hier, wie mit vielen anderen Teilen des Programms, Sichtbarkeit für die Kulturregion schaffen und zugleich hier im ländlichen Raum wirken. Unser Areal liegt außerhalb von Etzdorf, das auch nur 730 Einwohner hat – das ist also „echter“ Außenbereich. Wir wollen es zu einem begehbaren Kunstwerk umgestalten, allein in diesem Sommer werden 30 Künstler aus Europa zu Gast in Etzdorf sein. Die sollen auch raus zu den Menschen, um zum Beispiel Vereinsheime oder Unternehmensgebäude zu verschönern. Bisher haben wir für die Umgestaltung vor allem Eigenmittel aufgewendet – und sind natürlich sehr inflationär mit der eigenen Arbeitszeit umgegangen. Doch schon unser erstes Maker-Festival im Sommer 2023 hat gezeigt: Das lohnt sich! Und auch zur nächsten Auflage am Pfingstwochenende 2024 hoffen wir wieder auf viele Gäste aus der Region und aus Chemnitz!



Guido Günther
Kulturnetzwerk UW Etzdorf GmbH



WIRTSCHAFT UNTERSTÜTZT DIE KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2025



Frank Müller

Haus E

Haus E hat den Kulturhauptstadt-Prozess von Beginn an kommunikativ begleitet und den Klub 2025 mitgegründet, um die Aktivitäten der Wirtschaft zu bündeln. Ich selbst konnte als Vorstand des Branchenverbands Kreatives Chemnitz Mitglied der Lenkungsgruppe sein. Ich bin überzeugt davon, dass Kultur Menschen zusammenbringen kann. Und im Kulturhauptstadt-Programm wird wirklich für jede Zielgruppe etwas dabei sein, egal ob Hoch- oder Subkultur, ob Sport-, Familien- oder Seniorenangebote. So kann uns Kulturhauptstadt helfen, Jugendliche in der Stadt zu halten und Fachkräfte von außen für Chemnitz zu interessieren. Wir müssen nur alle dazu beitragen, die Informationen zu streuen, damit niemand all die coolen Sachen verpasst, die bereits stattfinden oder in Planung sind. Auch die vielfältigen Interessen unserer Mitarbeiter werden vom Programm abgedeckt – im Gegenzug ermuntern wir sie zur Beteiligung am Freiwilligenprogramm sowie an den Baumpflanzungs- und Pflegeaktionen im Programmteil „Gelebte Nachbarschaften“. Da unterstützen wir als Unternehmen auch gern mit etwas Geld. Denn manchmal ist es der schmale Taler, der dazu beitragen kann, dass das große Ganze gelingt!

2016 nahm ich an einer der ersten Brainstorming-Runden bei Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig zur Kulturhauptstadt-Kandidatur teil und war sofort fasziniert von der Chance, die sich da bot. Jetzt müssen wir diese Chance gemeinsam ergreifen – das sage ich nicht nur als Unternehmerin, sondern vor allem als Bürgerin dieser Stadt. Das Titel-Jahr wird uns allen zu mehr Sichtbarkeit verhelfen – und je mehr wir alle uns einbringen, desto größer sind die Effekte, um ein positives Image aufzubauen. Vielleicht schafft es der Titel ja sogar, den Fokus der Politik weiterhin auf die schlechte Erreichbarkeit unserer Stadt zu lenken – damit an den vereinbarten Zielen zum Bahnausbau auch wirklich festgehalten wird! RAILBETON HAAS beteiligt sich am Umbau des ehemaligen Straßenbahndepots zum Garagen-Campus – das ist ein fassbares Vorhaben, das thematisch genau zu uns als Zulieferer für Bauvorhaben passt. Diese Verknüpfung war uns wichtig, um unsere Mitarbeitenden mitzunehmen. Vor allem solche Projekte werden auch über 2025 hinaus erhalten bleiben, werden zum Anlaufpunkt und zum Ausflugsziel für die Menschen der Region und ihre Gäste. In besonderer Weise begeistert mich deshalb der Purple Path, weil er Kunst in den öffentlichen Raum und damit in den Alltag vieler Menschen bringt.



Annegret Haas
RAILBETON HAAS GmbH



WIRTSCHAFT UNTERSTÜTZT DIE KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2025



Linda Hüttner
GUNTER HÜTTNER + Co. GmbH
BAUUNTERNEHMUNG

Wir sind ein Chemnitzer Unternehmen und als Familie fest in der Stadt verwurzelt. Deshalb wollen wir auch nach Kräften mithelfen, unser Lebensumfeld positiv zu gestalten. Als Stadtgesellschaft trauen wir uns selten, mal laut nach außen zu gehen und uns dabei auf unsere Stärken zu beziehen. Der Kulturhauptstadt-Titel ist die Chance, unser Mindset etwas zu ändern und der Welt drinnen wie draußen zu zeigen, dass die Menschen hier fleißig, schlau und liebenswert sind. Deshalb engagiere ich mich für das Projekt „Light our Vision“: Es lockt Menschen an und begeistert. Es taucht die Stadt in ein neues Licht, lässt sie uns anders wahrnehmen und verändert die Perspektiven. Es belehrt nicht, sondern lässt erleben. Das kann Gedanken aktivieren: Wie müsste sich unsere Stadt ändern, damit sie für uns und auch für Leute von außen noch attraktiver wird? Was „Light our Vision“ im Kleinen bewirken kann, kann Kulturhauptstadt im Großen schaffen, wenn wir Projekte verstetigen, sie vielschichtig angehen und Risiken auf viele Schultern verteilen. Stadt mitzugestalten, sich einzubringen, dass Dinge realisiert werden – das ist machbar!

Die RABE Etiketten KG ist stolz darauf, dass Chemnitz zur Kulturhauptstadt 2025 gewählt wurde. Ziel ist dabei nicht nur, die lokale Kunst- und Kulturszene zu unterstützen, sondern vor allem das Image unserer Region zu stärken. Das Engagement für die Kulturhauptstadt soll dazu beitragen, Chemnitz als dynamische Stadt zu positionieren, und schafft die Möglichkeit, vom kulturellen und wirtschaftlichen Austausch zu profitieren. Ein lebendiges kulturelles Umfeld bedeutet Lebensqualität, ist aber auch ein starker wirtschaftlicher Impuls. „Kultur ist nichts Sichtbares, sondern das unsichtbare Band, das die Dinge zusammenhält.“
(Joseph Joubert)



Carolin Banerjee
Norbert Rabe KG, Zwönitz



WIRTSCHAFT UNTERSTÜTZT
DIE KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2025



Dr. Michael Kreuzkamp
Sparkasse Chemnitz

Wir engagieren uns seit fünf Jahren für den Titel „Europäische Kulturhauptstadt 2025“. Deshalb haben wir auch den KLUB 2025 als eine Initiative der Wirtschaft mitgegründet und uns bewusst für die Marke #Kulturhauptstadt-Sparkasse entschieden. Bis Ende 2025 investieren wir über eine Million Euro in verschiedene Kulturhauptstadt-Projekte. Zudem organisieren wir den Europäischen Kulturhauptstadt-Marathon und den 50. Deutschen Sparkassen-Marathon im Mai 2025. Damit fördern wir das Kulturleben und präsentieren Chemnitz und Umgebung als kreativ-kulturellen Hotspot in Europa. Uns ist es wichtig zu zeigen, dass wir Unterstützer, finanzieller Förderer und aktiver Teil der Kulturhauptstadt-Bewegung sind. Gemeinsam mit allen Beteiligten wollen wir Chemnitz und die Region als attraktive Kulturmetropole positionieren und die gerade neu entstehende Identität und das damit verbundene Selbstbewusstsein stärken. Wir sind überzeugt, dass der Titel „Europäische Kulturhauptstadt 2025“ für Chemnitz und die Region eine einmalige Chance ist.

Als Chemnitzer Softwareunternehmen sind wir mit der Region tief verwurzelt: Meine Familie und ich sind wie viele meiner Mitarbeitenden in Chemnitz aufgewachsen und mit lokalen Initiativen vernetzt. Aufgrund unserer Liebe zur Stadt ist es uns eine Herzensangelegenheit, die Kulturhauptstadt finanziell zu unterstützen, uns aktiv in Projekte einzubringen und als partnerschaftlicher Verbündeter zur Seite zu stehen. Wir erhoffen uns, dass die bemerkenswerte Entwicklung – von der (vermeintlich) grauen Industriestadt zur grünen Oase mit vielfältigen kulturellen Veranstaltungen – europaweit publik wird. Einige Kulturhauptstadt-Projekte helfen, junge Chemnitzer Kreative und deren Unternehmergeist sichtbarer zu machen und miteinander zu verbinden. Dabei unterstützen wir gern! Als Familienunternehmen sind wir immer an neuen Talenten interessiert und freuen uns darauf, auch überregional als engagierter Arbeitgeber bekannter zu werden.



Matthias Domes
domeba GmbH



Beteiligungsmöglichkeit für Chemnitzer Einzelhändler

Rund ein Jahr vor der Auftaktveranstaltung informierten Programmgeschäftsführer der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH Stefan Schmidtke und Projektmanagerin Ann-Kathrin Ntokalou ausführlich über das Flagshipprojekt #3000 Garagen im Ausschuss für Handel und Stadtentwicklung der IHK Regionalkammer Chemnitz. Neben Events an den Garagen als Gemeinschaftsstandorte wird es ein Kunstprojekt „Garagen als lebendige Archive“ geben. Die preisgekrönte Fotografin Maria Sturm fotografiert Menschen, die Garagen benutzen und ihre Geschichten erzählen. Die entstandenen Porträts sollen 2025 als große Fotoausstellung in möglichst vielen Handelsbetrieben der Stadt Chemnitz zu sehen sein. So sollen die

Geschichten und Bilder der Menschen aus Chemnitzer Garagen nah an die Bürger und Gäste der Kulturhauptstadt herangetragen werden.

Auf einer gedruckten wie digitalen Stadtkarte sind zudem alle Standorte und Hinweise zu den teilnehmenden Geschäften verzeichnet. Diese Händler könnten von der zusätzlichen Frequenz in ihren Ladengeschäften profitieren. Der Auftakt der kollektiven Ausstellung soll medienwirksam in Anwesenheit der Künstlerin, der Porträtierten und der teilnehmenden Händler an einem zentralen Ort in der Innenstadt stattfinden. Interessierte Chemnitzer Händler können sich an die Kulturhauptstadt gGmbH (ann-kathrin.ntokalou@chemnitz2025.de) oder die IHK (bert.rothe@chemnitz.ihk.de) wenden.

Wir sind Kulturhauptstadt!

Sie möchten sich ganz einfach mit dem Thema Kulturhauptstadt identifizieren und Ihre Kunden, Partner und Auftraggeber begeistern. Dann ergänzen Sie Ihre E-Mail-Signatur mit dem Bekennerherz-Logo. Dieses können Sie für eine unentgeltliche Nutzung kostenfrei auf der

Webseite der Kulturhauptstadt gGmbH herunterladen.



Kathleen Spranger
0371 6900-1300

[chemnitz2025.de/
bekennnislogo](https://chemnitz2025.de/bekennnislogo)



[chemnitz2025.de/
vorschau-auf-das-
programm-fuer-2025](https://chemnitz2025.de/vorschau-auf-das-programm-fuer-2025)



In einem Jahr geht es richtig los

Am 18. Januar 2025, in weniger als einem Jahr, wird die Eröffnung der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 mit einem großen Straßenfest gefeiert. C THE UNSEEN ist eine Einladung an Einheimische und Gäste zugleich und das Motto für etwa 1000 Veranstaltungen in 2025. Das Programm für das Titeljahr wird vor allem von lokalen Akteuren gestaltet. Auch die großen Institutionen wie Die Theater Chemnitz, die Museen und die C3 Chemnitzer Veranstaltungszentren sind mit eigenen Programmen dabei.

Chemnitz 2025 ist auch ein großes Stadtentwicklungsprojekt. Die Stadt Chemnitz transformiert auf 30 sogenannten Interventionsflächen verschiedene Orte. Dabei geht es von der Umgestaltung öffentlicher Plätze bis zur Sanierung von Gebäuden, wie beispielsweise der ehemaligen Produktionshalle des Chemnitzer Lokomotiven-Bauers Richard Hartmann. Am 3. Mai lädt die Chemnitz 2025 gGmbH zu einem Tag der offenen Tür und tags darauf zur langen Nacht der Museen in die Hartmannfabrik ein. Nach umfangreicher Sanierung können Interessierte erstmals einen Blick in das Gebäude werfen. Dort wird ab 18. Januar 2025 das zentrale Besuchs- und Informationszentrum für Chemnitz 2025 sein. Ein Teil der Belegschaft der Chemnitz 2025 gGmbH bezieht dort Büros.

Alle zwei Wochen erscheint der Chemnitz 2025 Newsletter mit Neuigkeiten und Informationen.

Zum Newsletter
Abo geht es
hier über den
QR-Code oder
chemnitz2025.de.



Oelsnitz:

Dessous-Produzent hat neue Eigentümer

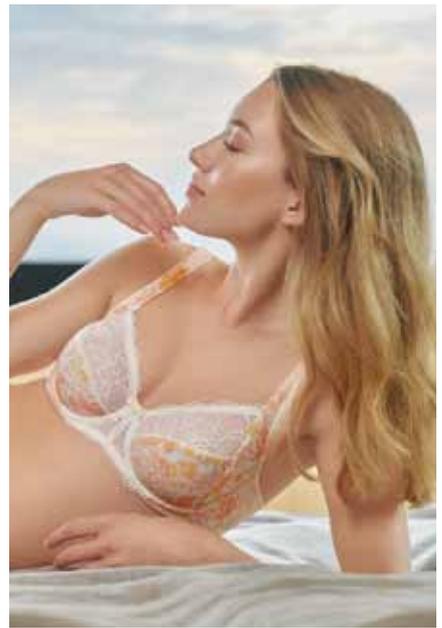
“Die Firma stand zum Verkauf. Sie hat gute Produkte und ein gutes Geschäftskonzept.”

Der Oelsnitzer Dessous-Hersteller Moritz Hendel & Söhne hat einen neuen Eigentümer. Die PB Holding mit Frank Markert als Geschäftsführer hat das vogtländische Unternehmen mit den



Marken Dacapo und Format übernommen. „Die Firma stand zum Verkauf. Sie hat gute Produkte und ein gutes Geschäftskonzept“, sagt Markert, der als Vorstand auch die Premium Bodywear AG in Wittgensdorf leitet.

Der Hersteller von Designerunterwäsche beschäftigt 55 Mitarbeiter und ist mit seinen Marken Olaf Benz und Manstore seit mehr als 20 Jahren erfolgreich auf dem internationalen Markt. Die neue Verbindung sieht Markert als „Riesenchance“, um dem immensen Kostendruck in der Branche zu begegnen. In der Wertschöpfungskette vor der Konfektion seien die Kosten enorm gestiegen. Allein durch Überschneidungen beim Materialeinkauf könne gespart werden. In den nächsten Jahren müsse in Produktionstechnik investiert werden. Prinzipiell gebe es nichts zu sanieren und nichts zu reformieren. Übernommen werden alle Mitarbeiter in Oelsnitz und die der tschechischen Tochter in Plan/Plana



bei Marienbad. Die langjährige Prokuristin Carolin Nöbke sowie Jeannette Kraus und Katrin Neumann werden neben Frank Markert Gesellschafterinnen der PB Holding.

Mehr als 18 Jahre wurde der vogtländische Dessous-Hersteller von Siegfried Freudlsperger als geschäftsführender Gesellschafter geführt.

Mit dem Verkauf scheidet auch der bisherige Minderheitsgesellschafter und Enkel des Firmengründers Alfred Niederer aus. Der 82-Jährige hatte die Firma 2006 übernommen.

Ramona Nagel

Waldhotel Kreuztanne ist hervorragender Ausbildungsbetrieb

Das Waldhotel Kreuztanne in Sayda ist von der IHK Chemnitz als „Hervorragender Ausbildungsbetrieb“ ausgezeichnet worden. Das Hotel bildet jedes Jahr Nachwuchs für das Gastgewerbe aus.

Hier lernt man von der Pike die Berufe Koch, Restaurantfachmann und Hotelfachmann. Der Hausherr Olaf Thomann engagiert sich seit vielen Jahren als

ehrenamtlicher Prüfer und legt großen Wert auf die Entwicklung des Nachwuchses.

Das kontinuierliche Engagement in der Berufsorientierung – Teilnahme an Ausbildungsmessen und Zusammenarbeit mit den umliegenden Schulen – sowie die Möglichkeit von Ferienarbeit und Praktika machen sich bemerkbar, so dass die Lehrstellen meist be-

setzt sind und die Abschlussprüfungen häufig mit Bestnoten abgeschlossen werden. So kann duale Ausbildung im ländlichen Raum funktionieren – herzlichen Glückwunsch und weiterhin gutes Gelingen!

Dr. Cindy Krause

eat.de:

Online-Magazin wird von Millionen Hobby-Köchen aufgerufen

Mmh! Es riecht verführerisch in den Produktionsräumen der Zwickauer Online-Plattform „eat.de“: Bis zu 150 neue Gerichte monatlich entwickeln, kochen und backen junge Food-Experten in lichter Studio- und Office-Atmosphäre. Das vom Redaktionsteam illustrierte und für Hobbyköche mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen versehene Internet-Magazin ist binnen drei Jahren auf rund 4000 Rezepturen angewachsen. Über dynamisches Wachstum freut sich Gründer und Geschäftsführer Marcel Klitzsch: „Dieses Jahr rechnen wir mit zirka 100 Millionen Seitenaufrufen. Damit rücken wir auch in den Fokus bekannter Food-Brands, mit denen wir kooperieren wollen.“

Die Idee entstand 2018 bei einer Reise durch Neuseeland. Marcel Klitzsch, der bereits als Abiturient Online-Magazine für Gärtnern und Basteln baute, traf dort auf einen gleichgesinnten Dresdener: „Mit Michael gewann ich unseren ersten Koch und einen guten Freund. Bis heute halten wir am Qualitätsversprechen fest: erprobte Rezepte, authentische Bilder, hilfreiche Tipps.“ Aktuell füllen 16 fest angestellte Food-Stylisten, Content-Creatoren, Grafiker

und Programmierer ein ideenreiches Kochbuch mit Vollsortiment: von der vegetarischen, mit Walnuss gefüllten Paprikaschote, über saftigen Cheesecake bis zum deftigen Schweinebraten. Probierhäppchen auf Computerschreibtischen, ein am Eingang geparktes Fahrrad, Videodreh hinter Glaswänden – das Stillleben des jungen, konzentriert arbeitenden Teams vermittelt Startup-Feeling. „Hier ist jeder mit Herz und Leidenschaft dabei“, versichert der Firmenchef, der im Hintergrund analysiert, recherchiert, plant. Der Wettbewerb mit großen Portalen fordere sorgfältige Ausrichtung und neueste Technologien für Leser und Werbekunden. Interaktionen in sozialen Medien, die Gestaltung von Begleitprodukten und einer App sowie Kooperationen mit Food-Marken tragen dazu bei, Sichtbarkeit, Benutzerfreundlichkeit und Reichweite zu erhöhen. Für regionale Aufmerksamkeit sorgte die Auszeichnung mit dem Zwickauer Marketing-Preis 2023 (Kategorie Imagefilm). „Wir wollen primär gute Arbeit liefern, zuverlässig und nahbar sein“, verdeutlicht der 36-jährige Handelsfachwirt. „Es macht unglaublich Freude, nach langen Jahren und vielen



Marcel Klitzsch
CEO eat.de GmbH

“Es macht unglaublich Freude, nach langen Jahren und vielen Erfahrungen eine Marke aufzubauen, die ein tausendfaches Publikum tagtäglich in der Küche begleitet.“

Erfahrungen eine Marke aufzubauen, die ein tausendfaches Publikum tagtäglich in der Küche begleitet.“

Kathrin Buschmann



Michael Förster, Marcel Klitzsch
und Christopher Zehmisch.

Sächsischer Verlagspreis:

Fünf Verlage erhalten Preisgeld

Anfang Februar wurde der diesjährige Sächsische Verlagspreis an den poeten-laden Verlag Leipzig, den Hentrich & Hentrich Verlag Berlin und Leipzig, den Sandstein Verlag Dresden, die Edition Wannebuch Chemnitz und den Klett Kinderbuch Verlag GmbH Leipzig verliehen. Prämiert wird herausragendes verlegerisches Wirken in vier Kategori-

en: Qualität des verlegerischen Profils, Beitrag zur Wertschöpfung, Gestaltung der Verlagsprodukte und Beitrag zur Sichtbarkeit des Verlags- und Buchstandorts Sachsen. Der Preis ist insgesamt mit 40.000 Euro dotiert. Alle Preisträger-Verlage profitieren zusätzlich zum Preisgeld von Kommunikationsleistungen im Rahmen der „So geht

sächsisch.“-Kampagne des Freistaates und erhalten die Möglichkeit zur Präsentation auf dem „So geht sächsisch.“-Gemeinschaftsstand auf der Leipziger Buchmesse 2024. Die Preisgelder werden durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und die Sächsische Staatskanzlei bereitgestellt. (PM)



IHK gratuliert

Zum 30-jährigen Firmenjubiläum

Gasthof „Zu den Drei Linden“
Inhaberin Kerstin Wald,
Nöbeln

Zum 25-jährigen Firmenjubiläum

Stolfig GmbH,
Pausa-Mühltroff

Axel Seyfahrt
SEYKOM Mietwagen &
Omnibusbetrieb,
Mühltroff

Zum 10-jährigen Firmenjubiläum

wellness feeling,
Chemnitz

Polo Eventservice und
Sicherheitsdienst
Marco Pötzschner,
Plauen

kmf Immobilien- und
Hausverwaltungs GmbH,
Zwickau

Herzlichen Glückwunsch!

Mittelsachsen:

Wirtschaftsjunioren Freiberg mit neuer Führung

Die Wirtschaftsjunioren Freiberg haben einen neuen Vorstand. Christian Lumm wurde als Kreissprecher neugewählt, wiedergewählt wurde Karina Sonntag als stellvertretende Kreissprecherin. Carl Wolf (Schatzmeister), Lea Schmidt und Max Holzhey komplettieren den Vorstand.

Drei Fragen an den Kreissprecher:

Warum engagieren Sie sich bei den Wirtschaftsjunioren (WJ)?

Christian Lumm: Ich bin den Wirtschaftsjunioren beigetreten, um mich in ehrenamtlichen Projekten meiner Region, aber auch überregional zu engagieren. Ein weiterer Punkt ist der gemeinsame Erfahrungsaustausch mit anderen Mitgliedern in Bezug auf den beruflichen Alltag und den damit oftmals verbundenen Herausforderungen.

Welche Ziele setzt sich der Kreis für 2024?

Christian Lumm: Wir wollen den positiven Trend der Neu-Mitgliedergewinnung im Jahr 2024 fortsetzen und unsere Mitglieder aktiv bei der Gestaltung gemeinsamer Veranstaltungen einbin-



Christian Lumm
geoENERGIE Konzept GmbH

den. Dazu planen wir, zu unseren monatlichen Treffen externe Fachleute zu spezifischen Themen einzuladen.

Wie beteiligen sich die Wirtschaftsjunioren Freiberg an der Vorbereitung der Bundeskonferenz 2025 in Chemnitz?

Christian Lumm: Bislang sind wir als Vorstand der Wirtschaftsjunioren Freiberg in die Vorbereitung der Bundeskonferenz nicht mit eingebunden, stehen aber für Anfragen gern zur Verfügung.

Hohenstein-Ernstthal:

NetTask verwandelt die Arbeitswelt

“Gleichzeitig wünsche ich mir allerdings auch mehr heimische Kunden, die aufgeschlossen sind, Dinge auszuprobieren und sich mit unseren Lösungen und Know-how verbessern möchten.



Marco Rutzke
NetTask GmbH
Hohenstein-Ernstthal

Für einen eigenen Messeauftritt war das mobile Raum-in-Raum-System der NetTask GmbH Hohenstein-Ernstthal ursprünglich bestimmt: Inzwischen erobert der patentierte HXA Smart Cube moderne Bürolandschaften rund um den Globus. Mit Digitalkonzepten für Arbeitsplatzgestaltung und Gebäudeautomatisierung hat sich der Cloud-Service-Provider ein zweites Standbein aufgebaut.

„Gerade realisieren wir für einen Kunden aus der Wohnungsbaubranche ein spannendes Projekt in Berlin“, berichtet Geschäftsführer Marco Rutzke. Der aktuelle Auftrag verdeutlicht die Veränderungen bei Kommunikation und Zusammenarbeit in Unternehmen: Aus kleinen Büroeinheiten sollen modular nutzbare und multifunktionale Arbeitsbereiche entstehen – mit teilbaren Arbeitsplätzen, Konferenztechnik und Rückzugsorten. Räume, Tische und Schließfächer können von unterwegs oder aus dem Homeoffice gebucht werden. Komfort- und Energiesparfunktionen für Licht, Luft und Heizung helfen, Kosten zu senken. „Die Software dafür kommt von uns“, erläutert der Firmenchef.

Bereits als Jugendlicher half Marco Rutzke bei Einrichtung und Inbetriebnahme von Informationstechnik. Den ersten Gewerbeschein für seinen „Computerservice“ beantragt er mit 14 Jahren und elterlichem Vormund. Nach Wirtschafts-Abi und einem Multimediatechnik-Studium an der Hochschule Mittweida erfolgt 2007 der Start für „NetTask“: „Was so viel wie Netzwerkaufgaben bedeutet

und ausdrücken soll, dass wir uns mit Aufgaben beschäftigen, die Computer und Maschinen erledigen können.“ Mit leistungsfähigen und sicheren Hosting-Services überzeugt das Unternehmen im Kerngeschäft Automobil- und Zulieferindustrie, Behörden, Energiesektor, Maschinenbauer, Reedereien und Steuerberatungsgesellschaften. Weil NetTask bereits knapp 50 Prozent seines Umsatzes im Ausland generiert, ist auch das Team international. Bei globalen Projekten werden die Programmierer mit Büros in Sachsen, Berlin und Nordrhein-Westfalen von Kollegen in Ägypten, Dubai und Saudi-Arabien un-

terstützt. Im internationalen Geschäft sieht der 39-Jährige Vereinsvorstand von „Wirtschaft für ein weltoffenes Sachsen e.V.“ sehr gute Perspektiven: „Gleichzeitig wünsche ich mir allerdings auch mehr heimische Kunden, die aufgeschlossen sind, Dinge auszuprobieren und sich mit unseren Lösungen und Know-how verbessern möchten.“

Kathrin Buschmann



Während der Firmenchef im HXA Smart Cube mit einer Mitarbeiterin ungestört Termine abstimmt, arbeiten Beschäftigte rundherum in offener Kommunikationsphäre oder nutzen weitere Cubes für Ruhearbeit bzw. Meetings.



Wirtschaftsjunioren Chemnitz bereiten Bundeskonferenz 2025 vor

„Meet the Business Monsters“ – dieses Motto klingt schon mal gut. Bei ihrer Bundeskonferenz im Kulturhauptstadtjahr 2025 vom 18. bis 21. September 2025 wollen die Wirtschaftsjunioren (WJ) Chemnitz zeigen, dass sie groß denken und Innovationen, Unternehmergeist und persönliches Wachstum bei ihnen im Mittelpunkt stehen. Vor allem aber wollen sie den erwarteten rund 800 Konferenzteilnehmern aus ganz Deutschland ihre Stadt und Region zeigen, Wirtschaft, Kultur und Architektur und dass es hier sehr lebenswert ist. Nicht zuletzt ist eine Bundeskonferenz ein Ort, an dem die Teilnehmer inspiriert werden, neue Ideen geboren und Partnerschaften geschmiedet werden. Chemnitz ist bereits zum zweiten Mal Treffpunkt für junge Unternehmer und Führungskräfte. 2005 trafen sich hier die Wirtschaftsjunioren aus allen WJ-Kreisen. Die mehrtägige Veranstaltung bietet eine einzigartige Plattform, um sich mit Entscheidungsträgern verschiedenster Branchen aus-

zutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und Netzwerke zu erweitern. Zum vielfältigen Programm gehören unter anderem Betriebsbesichtigungen, Seminare, Impulsvorträge, ein abwechslungsreiches Stadtprogramm und spannende Freizeitangebote. Dafür braucht es Unterstützer. Die Wirtschaftsjunioren Chemnitz laden deshalb die Unternehmer und Unternehmen der Region ein, dabei zu sein und sich aktiv einzubringen. „Ihre Unterstützung wäre ein wertvoller Beitrag, um dieses Event zu einem Höhepunkt des Austauschs, der Inspiration und des Wissens zu machen“, sagt Konferenzdirektor Ronny Pallasch.

Ramona Nagel

Kontakt:

WJC Eventmanagement GmbH

Straße der Nationen 25

09111 Chemnitz

✉ sponsoring@buko-chemnitz.de

+++ E-MAIL-MARKETINGSPEZIALIST MIT NEUEM EIGNER +++

MAILINGWORK gehört zur Positive-Group

Der Chemnitzer E-Mail-Marketingspezialist MAILINGWORK hat einen neuen Eigner. „Nach über zwei Jahrzehnten der Innovation und des Wachstums, tritt MAILINGWORK, das Unternehmen, das wir mit Leidenschaft und Hingabe aufgebaut haben, in eine neue Ära ein – als Teil der Positive Group“, schreibt der langjährige Geschäftsführer Jörg Arnold auf LinkedIn.

Mit der Übernahme will die deutsch-französische Positive Group (ehemals Sarbacane Group) zum größten deutschen Player in der Branche werden. Unternehmen jeder Größe sollen von effizienten und zuverlässigen E-Mail-Marketing-Lösungen profitieren. Die mittlerweile 60 Mitarbeiter zählende

MAILINGWORK wurde 1998 in Chemnitz von Jörg Arnold und Torsten Gneuß gegründet und gilt als Vorreiter beim E-Mail-Marketing. Mit der Software lassen sich beispielsweise Marketing-Kampagnen planen und dabei automatisch personalisierte E-Mails versenden. „Unsere Vision war es, die Welt des E-Mail-Marketings zu revolutionieren. Wir haben zahllose Nächte durchgearbeitet und Herausforderungen gemeistert“, meint Arnold. Dafür wurde das Unternehmen unter anderem mit dem Sächsischen Unternehmerpreis und der Aufnahme in die „Technology Fast 50“ von Deloitte geehrt. „Jeder dieser Momente war ein Meilenstein, der uns bestärkte, weiter voranzuschreiten“, meint

Arnold. Mit fast 53 Jahren und einem erfolgreichen Unternehmen, das bereit ist, seine Flügel weiter auszubreiten, sei der Moment gekommen, in eine neue Richtung zu schauen.

Der Abschied von MAILINGWORK sei ein Prozess voller Emotionen – ein Gefühlsmix aus Stolz auf das Erreichte und der Melancholie des Loslassens. „Aber nachdem ich die ersten Schritte weg vom täglichen Geschäft gemacht habe, erkenne ich, wie erfüllend es ist, Zeuge der Weiterentwicklung dessen zu sein, was wir aufgebaut haben“, ist sich Arnold sicher.

Ramona Nagel



DIHK für Modernisierung des Steuerrechts

Dass aus der Bunderegierung Signale in Richtung Unternehmenssteuerreform kommen, bewertet die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) grundsätzlich positiv. Eine Modernisierung des Steuerrechts sei dringend erforderlich, sagt DIHK-Präsident Peter

Adrian: „Die letzte Reform ist 15 Jahre her – andere Länder stehen hier deutlich besser da.“

Die Bundesregierung sollte eine Reform der Unternehmensbesteuerung daher als ein wichtiges Element ihrer wirtschaftspolitischen Standortpolitik

und Investitionsförderung verstehen, mahnte er. „Denn nur auf Basis erfolgreicher Unternehmen und einer wachsenden Wirtschaft werden wir nachhaltig steigende Steuereinnahmen des Staates sichern.“

(PM)

Zehn Leitlinien für starke europäische Handelspolitik

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) fordert von der EU eine ambitionierte Handelspolitik zur Unterstützung deutscher Unternehmen im Auslandsgeschäft und legt hierfür zehn Leitlinien vor. Darin warnt sie vor den negativen Auswirkungen des Protektionismus auf die deutsche Wirtschaft, da jeder vierte Arbeitsplatz am Außenhandel hänge. Freier Handel

und Investitionsoffenheit bleiben dem DIHK-Positionspapier zufolge „entscheidende Mittel zum Erhalt und zur Mehrung von Wohlstand“.

Daher müsse der Einsatz für offene Märkte und gute Handelsregeln weiterhin die politische Agenda prägen – „innerhalb wie außerhalb der EU“. Gleichzeitig müsse sich Europa für

eine sich zunehmend entkoppelnde Weltwirtschaft rüsten und souveräner aufstellen. Ziel sei es, die EU-Handelsstrategie fit für die neue Weltlage zu machen und eine geschlossene Position in internationalen Angelegenheiten zu gewährleisten, insbesondere im Hinblick auf die Europawahl 2024. (PM)

www.dihk.de

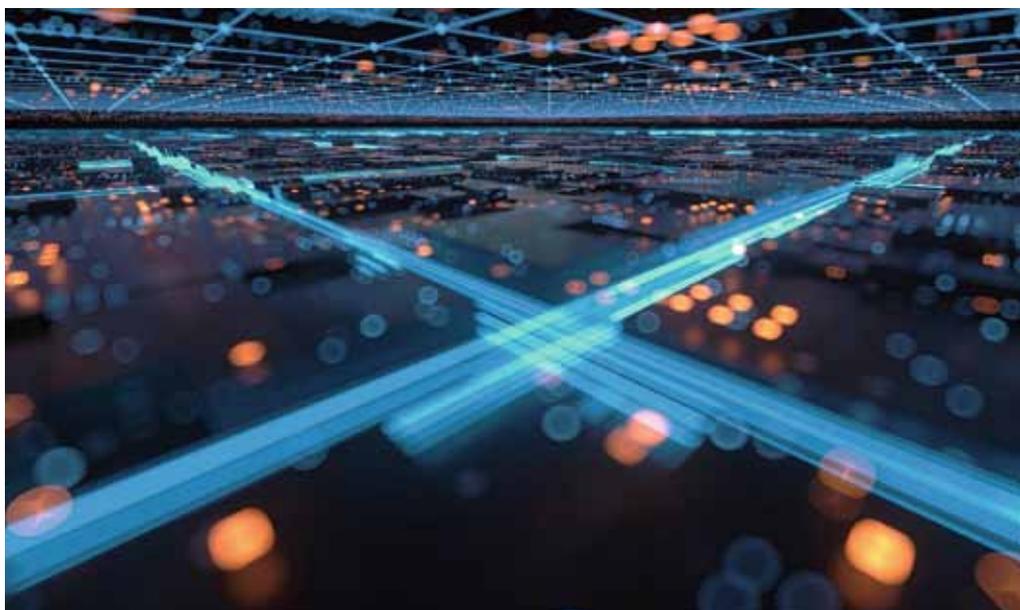
DIHK-Umfrage:

KI-Nutzung in Unternehmen verdoppelt

Rund 76,5 Prozent der Unternehmen hierzulande bewerten ihren eigenen Digitalisierungsstand als sehr gut, gut oder befriedigend – das verbleibende Viertel sieht die eigene Lage noch unterdurchschnittlich. „Wir sehen einen Zug nach oben“, sagt Ilja Nothnagel, Mitglied der DIHK-Hauptgeschäftsführung, zu dem Ergebnis der Umfrage, für die die Chancen und Herausforderungen der digitalen Transformation unter mehr als 4000 Unternehmen abgefragt wurden. Danach hat sich die Nutzung von künstlicher Intelligenz (KI) im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt (von 13,8 auf 26,8 Prozent). Ein weiteres Drittel plant den Einsatz von KI für die Zukunft. Allerdings sei der digitale Transformationsprozess für die Unternehmen weiterhin ein Kraftakt und stoße an Grenzen. Nothnagel: „Es braucht die richtigen Standortbedingungen, damit die Betriebe weiter und schneller digitalisieren

können. Eine leistungsfähige Infrastruktur, weniger Bürokratie, digitale Kompetenzen und Fachkräftegewinnung, eine praxisnahe und rechtssichere Da-

tenutzungskultur sowie eine moderne Verwaltung sind Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche digitale Transformation.“ (PM)





Offener Brief an den Bundeskanzler

Die Präsidenten der ostdeutschen Industrie- und Handelskammern äußern in einem Brief an Bundeskanzler Olaf Scholz ihre tiefe Besorgnis über die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Deutschland, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die demokratische Kultur. Die Kammern kritisieren die Bundesregierung für ihre kurzfristigen Entscheidungen ohne hinreichende Einbindung verschiedener Interessen und für

den eklatanten Unterschied zwischen Worten und Taten in Berlin. Im Ergebnis nehmen trotz gegenteiliger Ankündigungen die Belastungen für den Mittelstand zu. Vor allem in den Bereichen Energie, Mobilität und Bauen – aber nicht allein dort – fehlt es an Planungssicherheit und Technologieoffenheit. Die Bundesregierung trage Mitschuld am Entstehen von Protesten und auch am Erstarken extremer Positionen, wenn sie

ihren Kurs und mangelndes politisches Handwerk unbeirrt fortsetzt. Die ostdeutschen Kammern fordern, dass politische Entscheidungen besser vorbereitet, abgewogen und erklärt werden. Es brauche jetzt einen aktiveren Dialog zwischen Politik und Gesellschaft, der vor allem auf Sachlichkeit und ehrliche Beteiligung setzt.

(PM)

Wachstumschancengesetz (WtcG) im Vermittlungsausschuss

Mit dem WtcG will die Bundesregierung die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen stärken und die Wachstumschancen Deutschlands erhöhen. Das WtcG wurde im Bundestag beschlossen, aber von den Ländern im Bundesrat gestoppt.

Die vorgesehene jährliche Entlastung für die deutsche Wirtschaft soll nach den letzten Anpassungen des Gesetzes noch etwa 6 Mrd. Euro betragen. Die Differenzen zwischen Bund und Ländern betreffen die Frage, welche Ebene

die erwarteten Steuermindereinnahmen tragen sollte. Aus Sicht der Unternehmen bleibt es richtig und sogar überfällig, die steuerlichen Rahmenbedingungen in Deutschland zu verbessern. Wegen der aktuellen Anpassungen bei der Haushaltsaufstellung für 2024 und den „Kürzungen“ im Klima- und Transformationsfonds (KTF) sollten alle im WtcG vorgesehenen belastenden Regelungen, wie die Zinsschranke und die Mitteilungspflichten bei rein nationalen „Steergestaltungen“, aus dem Gesetz gestrichen werden. Die sächsischen

IHKn haben konkrete Forderungen an die Bundes- und Landesregierung:

- Prämie für Energieeffizienzinvestitionen umsetzen!
- Verlustrechnung nicht noch weiter einschränken!
- Abschreibungsverbesserungen unbedingt umsetzen!
- Unternehmen bei der Einführung der eRechnung besser mitnehmen!
- Belastungen für Unternehmen streichen!

Martin Witschaß

Sächsische IHKn appellieren an Bundestagsabgeordnete

In einem Schreiben an die sächsischen Bundestagsabgeordneten haben sich die drei sächsischen IHKn für eine schnellere Genehmigung von Anlagen eingesetzt. Hintergrund ist die Transformation zu einer klimaneutralen und ressourcenschonenden Wirtschaft. Sie erfordert den Um- oder Neubau großer Teile der Infrastruktur und Industrie in Deutschland. Diesem Umbau stehen die in Deutschland schleppenden Genehmigungsverfahren entgegen. Sie erschweren, dass Unternehmen die Ziele im Umwelt- und Klimaschutz in kurzer Zeit

erreichen können. Die Abgeordneten des Deutschen Bundestages könnten das jetzt ändern: Sie beraten aktuell ein Gesetz zur Beschleunigung immissionsrechtlicher Genehmigungsverfahren. Wenn sie die nach über zwei Jahren der Beratungen beschlossenen Maßnahmen der Ministerpräsidentenkonferenz (MPK) vom 6. November 2023 umsetzen würden, könnten Unternehmen den Neu- oder Umbau ihrer Anlagen künftig sehr viel schneller genehmigen lassen. Darauf verweisen die sächsischen IHKn in einem Schreiben an die sächsi-

schen Bundestagsabgeordneten. „Der Neu- und Umbau der Wirtschaft betrifft nicht nur die bekannten Vorhaben zum Ausbau von erneuerbaren Energien oder die Herstellung von Wasserstoff“, sagt Martin Witschaß, Geschäftsführer Standortpolitik der IHK Chemnitz. „Nahzu alle Industrie- und Infrastruktureinrichtungen werden für den Einsatz neuer Recyclingverfahren, nachhaltiger Chemie oder biogener Werkstoffe neu ausgerichtet werden müssen.“

Ramona Nagel

Interview:

„Leben ist nicht nur Arbeit“

Die Regionalkammer Plauen hat gemeinsam mit dem Vogtlandkreis und den Wirtschaftsunioren Plauen-Vogtland e. V. eine Werbekampagne „Fachkräftekampagne“ im Großraum Nürnberg und Frankfurt am Main gestartet. Marion Fiedler hat darüber mit Karsten Kroll, Präsident der IHK Regionalkammer Plauen, gesprochen.

IHK: Welchen Hintergrund gibt es für diese Kampagne?

Wir brauchen als Region „kluge“ Köpfe, die sich in unserer Gesellschaft und der Wirtschaft aktiv einbringen wollen. Entweder als Arbeitnehmer, Führungskräfte oder auch als Gründer und Nachfolger. Der Großraum Nürnberg wurde vom Landratsamt ausgewählt, da es traditionell mit der Region enge Verbindungen gibt und viele Auspendler und Studenten aus unserer Region sich zwischenzeitlich dort niedergelassen haben. Der Frankfurter Raum hat in dieser Kampagne bisher noch keine Rolle gespielt.



Karsten Kroll
Regionalpräsident

IHK: Warum empfehlen Sie jungen Leuten, ihren Lebensmittelpunkt in den ländlichen Raum zu verlegen?

Das Vogtland hat vor allem für Familien viel zu bieten. Neben einer riesigen Vielfalt an Freizeitangeboten und Aktivitäten in der Natur bekommt man im Vogtland mehr für sein Geld. So treffen interessante, weltweit agierende Unternehmen mit Fachkräftebedarf auf attraktive Wohnungen oder Eigenheimstandorte. Es gibt keine Parkplatznot, keine Staus und der Mensch lebt im Grünen deutlich gesünder, was gerade Stressforscher immer wieder betonen. Zudem gibt's im Vogtland ausreichend Kindergartenplätze. Kurzum die Lebensqualität ist höher bei niedrigeren Lebenshaltungskosten.

IHK: Sie führen die bauplanung plauen gmbh – wie gelingt es Ihnen, gut ausgebildete Fachkräfte ins Unternehmen zu holen?

Fast alle unsere Ingenieure und Architekten sind „zugezogen“. Im Vogtland kann man die meisten Fachrichtungen nicht studieren. So haben wir die Notwendigkeit, selbst intensiv um gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu werben.

Dies tun wir zum einen über den guten Ruf unseres Unternehmens, aber auch über unsere Kontakte zu Universitäten und Hochschulen. Selbstverständlich bedienen wir uns auch einer Vielzahl von Plattformen und selbst die Dienste von Vermittlern nehmen wir in Anspruch. Am Ende funktioniert es immer dann, wenn es gelingt, ein attraktives Gesamtpaket darzustellen. Dazu gehört die attraktive Stelle zu auch im überregionalen Maßstab guten Konditionen wie auch die Möglichkeit, gut und zu angemessenen Kosten leben zu können. Leben ist nicht nur Arbeit und das Vogtland ist sehr attraktiv.

ANZEIGE

Photovoltaik – Stromspeicher – Ladestationen

Andreas Scherf GmbH

120.000 kWh/a
Solarstromertrag

individuell

**PHOTOVOLTAIK
MIT SYSTEM**

www.ralux-ag.de

Konjunktur:

Kein Aufschwung in Sicht

Die Wirtschaft der Region Chemnitz startet ohne Rückenwind in das Jahr 2024. Der Aufschwung, der sich zur Jahresmitte 2023 abgezeichnet hatte, konnte angesichts hoher Kostenbelastungen und nachlassender Nachfrage nicht fortgesetzt werden. Über die Hälfte der Befragungsteilnehmer berichten von sinkenden Auftragseingängen. Das sind die zentralen Ergebnisse der Konjunkturumfrage der IHK Chemnitz, die zum Jahreswechsel durchgeführt wurde und an der sich 619 Unternehmen mit knapp 32.000 Beschäftigten aus den Bereichen Industrie, Baugewerbe, Dienstleistungen, Einzelhandel, Großhandel, Gastronomie/Tourismus und Verkehrsgewerbe beteiligten.

Aktuell wertet knapp ein Drittel der Befragten seine Geschäftslage als gut, während ein Viertel von schlechten Geschäften berichtet. Während der Lageparameter im Handel, der Industrie und bei den Dienstleistern stagniert, sind im Gast- und Tourismusgewerbe sowie besonders im Verkehrsgewerbe und im Bauwesen deutliche Verschlechterungen zu beobachten. Der Saldo der Geschäftserwartungen verschlechtert sich ebenfalls leicht auf aktuell -31 Punkte. Angesichts hoher Kosten und einer schwächelnden Nachfrage bleiben die

Prognosen trübe. Nur neun Prozent der Befragten rechnen mit besseren Geschäften in den kommenden zwölf Monaten. Der IHK-Geschäftsklimaindex, der die Einschätzungen zur aktuellen Lage und zu den Geschäftserwartungen gleichermaßen berücksichtigt, sinkt leicht auf jetzt 85 Punkte. Nach dem Tiefstwert des Krisenherbstes 2022 war der Index bis zum Frühjahr 2023 wieder angestiegen, befindet sich seitdem aber erneut auf dem Weg nach unten. Die nachlassende Abwärtsdynamik lässt allerdings hoffen, dass die Talsohle erreicht ist.

Die Energie- und Kraftstoffpreise stellen mit 78 Prozent erneut das am häufigsten genannte Geschäftsrisiko dar. Die Arbeitskosten stehen mit 68 Prozent auf Platz zwei, gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Der Anstieg der Nennung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Geschäftsrisiko ist alarmierend. Planungssicherheit durch wirtschaftspolitische Stabilität und Verlässlichkeit sind die Voraussetzung für Investitionen, die für die Transformation der Wirtschaft dringend benötigt werden. Angesichts rapider Kurswechsel und unsteter politischer Entscheidungen befindet sich die Investitionsbereitschaft auf einem Tiefstwert. Mehr als die Hälfte der befragten

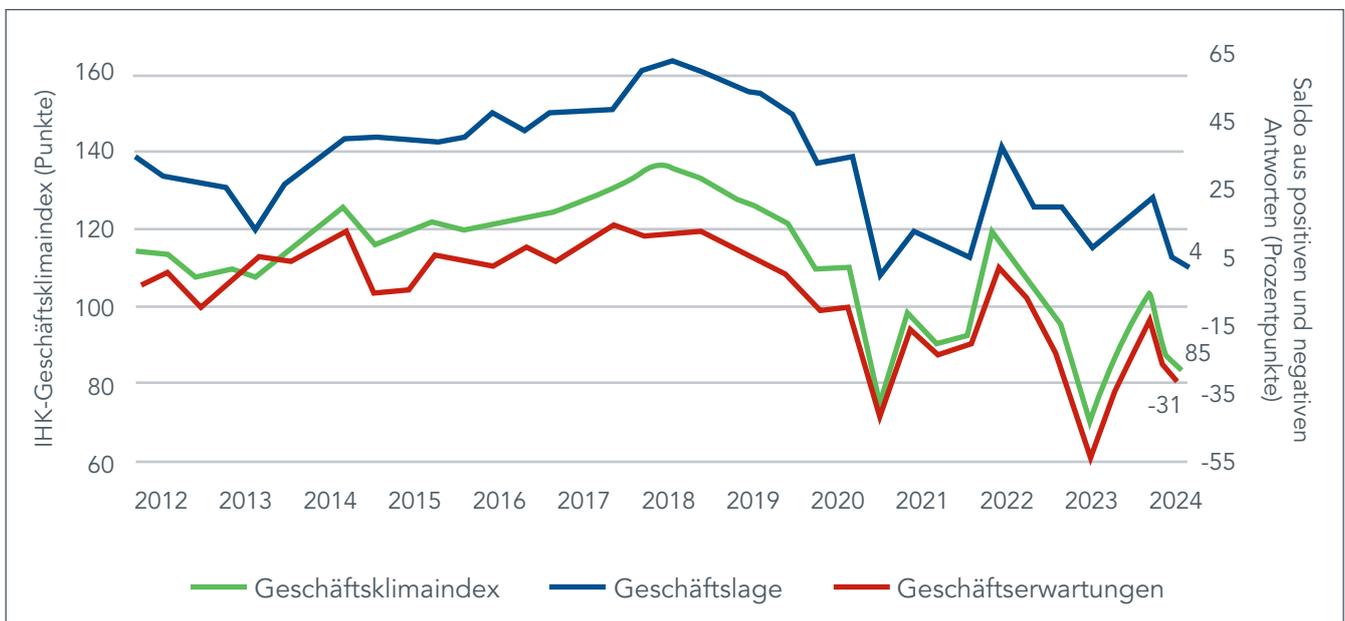
Unternehmen wird gar nicht investieren oder Investitionen kürzen.

Die Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung sehen positiver aus: angesichts sinkender Inflationsraten, gestiegener Löhne und historisch hohem Beschäftigungsstand ist für die sächsische Wirtschaft in diesem Jahr ein leichtes Wachstum möglich. Es besteht also Aussicht auf Besserung, wenngleich die Geschäftserwartungen der Unternehmen der Region dies bisher nicht widerspiegeln.

Die IHK Chemnitz wendet sich mit diesen Ergebnissen sowohl an die Öffentlichkeit als auch an die politischen Entscheidungsträger im Freistaat. Gemeinsam mit den anderen sächsischen Kammern wurden Forderungen formuliert, die Kommunal- und Landespolitikern gemeinsam mit den Ergebnissen der Konjunkturbefragung übermittelt wurden. An erster Stelle steht die Forderung nach Milderung der bürokratischen Belastungen der Unternehmen inklusive konkreter Entlastungsvorschläge.



Katharina Weiß
0371 6900-1250



Glauchau:

Freude über rasche Hilfe bei Familiennachzug

IHK hilft Grenzen zu überwinden: Den Familiennachzug des chinesischen Prokuristen der KOKI TECHNIK Transmission Systems GmbH Glauchau hat die IHK Chemnitz erfolgreich unterstützt. „Infolge intensiver Kommunikation mit der deutschen Botschaft in Peking und der Ausländerbehörde Zwickau war das Visa-Verfahren für meine Frau und unser Kind in acht Wochen abgeschlossen“, berichtet Jie Liu. „Den beteiligten Mitarbeitern meinen aufrichtigen Dank!“ Jie Liu, der in seiner Heimat Maschinenbau studiert und erste berufliche Stationen bei Automobilsitzteile-Herstellern absolviert hat, gehört seit Juli 2022 zur KOKI-Führungsspitze in Glauchau.

In der zur chinesischen Unternehmensgruppe AVIC gehörenden Tochtergesellschaft entwickeln und produzieren rund 400 Mitarbeiter Schaltsysteme für automatisierte bzw. Handschalt-Getriebe. Zu Auftraggebern gehören namhafte Automobilhersteller und Zulieferer wie Volkswagen, Renault, Magna und ZF. Trotz erheblicher Kostensteigerungen und Wettbewerbsdruck ist der Ingenieur zuversichtlich, dass KOKI auch künftige Herausforderungen meistern wird. Sein kollegiales Team sowie herz-



Fühlen sich wohl in ihrem neuen Zuhause in Hohenstein-Ernstthal:
Jie Liu mit Ehefrau Chenglu Wang und Sohn Bodu.

liche Nachbarn haben Jie Liu das Ankommen in der Fremde und im neuen Job erleichtert. „Nach einem herausfordernden ersten Jahr – über 7000 Kilometer von Frau und Kind getrennt – genießen wir nun auch das gemeinsame Familienleben“, erzählt der 34-Jährige. Deutschland und seine Sehenswürdigkeiten findet das Ehepaar Liu bezaundernd, weshalb es regelmäßig auf Entdeckungsfahrt geht. Das Erntedankfest Leipzig, der Dresdner Weihnachtsmarkt, Kölner Dom und Marienplatz München wurden bereits erkundet. Während des

voraussichtlich bis 2026 dauernden Aufenthaltes will Jie Liu mit seiner Arbeit auch zu kulturellem Verständnis, Vertrauen und gegenseitigem Respekt gegenüber regionalen (Geschäfts)Partnern beitragen. Gleichzeitig wünscht er sich für Deutschland und China auf allen Ebenen ein gutes Miteinander: „Partnerschaften wie diese helfen nicht nur wechselseitig Wohlstand und Entwicklung zu fördern, sondern wirtschaftliche Stabilität in der Welt zu sichern.“

Kathrin Buschmann

Digitalisierung in der Wirtschaft geht voran

In der Frühjahres-Konjunkturumfrage der IHK Chemnitz gaben 618 Unternehmen über zusätzliche Fragen eine Selbsteinschätzung zur Digitalisierung ab. Die Mehrheit der befragten regionalen Unternehmen (48,3%) schätzt die Digitalisierung in ihrem Unternehmen als fortgeschritten ein, während 38,9% angeben, sich auf Einsteigniveau zu befinden. Lediglich 4,5% sehen sich als Digitalisierungsprofis und 8,3% haben noch keine Erfahrungen mit der Digitalisierung. Damit stagniert der wahr-

genommene Digitalisierungsgrad im Vergleich zur Vorjahresbefragung. Die Befragung zeigt auch, dass größere Unternehmen tendenziell einen höheren Digitalisierungsgrad aufweisen. Während sich 39,9% der Unternehmen mit 1 bis 19 Beschäftigten als fortgeschritten bezeichnen, steigt dieser Anteil bei Unternehmen mit 200 bis 499 Beschäftigten auf 68%. Als Unterstützungsbedarf nennen die Unternehmen vordergründig finanzielle Förderung (50,9%). Doch auch Beratung/Qualifizierung

(45,9%) sowie Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen (40,5%) werden gewünscht, um die Digitalisierung im Unternehmen voranzutreiben. Die Ergebnisse verdeutlichen die Herausforderungen, denen Unternehmen gegenüberstehen, wenn es um die digitale Transformation geht.



Felix Müller

0371 6900-1211



Erzgebirge:

Mit neuen Angeboten dem Schneemangel im Winter trotzen

Der Klimawandel hat weitreichende Folgen für den Tourismus. Wintersport allein ist kein verlässliches Geschäftsmodell mehr. Der sächsische Wintertourismus in den Mittelgebirgen sei noch zu sehr auf Schnee ausgerichtet, der leider immer häufiger ausbleibt, so das Kultur- und Tourismusministerium in einer Pressemitteilung.

Deshalb hat der Freistaat Sachsen im vergangenen Jahr ein neues Programm mit einer Fördersumme von insgesamt 7,2 Mio. Euro aufgelegt, das den touristischen Anbietern helfen soll, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Die

Frist für die Antragstellung bei der Sächsischen Aufbaubank endete am 31. August 2023. Anfang 2024 wurden einige Förderbescheide in unserer Region offiziell übergeben. In Schöneck im Vogtland wird „Eckis Entdeckerwelt“ mit 730.000 Euro gefördert.

Jennifer Braun, Geschäftsführerin der städtischen Dienstleistungs- und Tourismusgesellschaft, erklärt, dass damit die neue Dachmarke „Wanderwelt“ intensiv weiterentwickelt und um eine neue familienfreundliche Dachmarke „Eckis Entdeckerwelt“ ergänzt wird. Dafür werden ein barrierefreier Murbelbahn-Kinderwanderweg, ein XXL-Spielplatz an der Talstation des Sessellifts sowie eine ganzjährig nutzbare Doppeltubingbahn gebaut. „Wir sind überzeugt, dass diese Investitionen nicht nur die Tourismusattraktivität steigern, sondern auch Schöneck ganzjährig als ideales Ziel für Familien positionieren werden“, blickt sie voraus.

Auf dem Dach des Erzgebirges erhält die LGO Liftgesellschaft mbH 282.000 Euro Zuschuss. Gefragt, wofür die Fördermittel eingesetzt werden, antwortet Geschäftsführer Constantin Gläß: „Zum einen werden wir in Oberwiesenthal einen Jump and Slide Park der Firma Bag Jump errichten, um eine neue Attraktion für den Sommer zu schaffen. Der Park ist für Jung und Alt, bei dem man über Sprungtürme oder über eine große Schanze mit „Tubes“ (engl. Rohre) in große Luftkissen springen kann. Des Weiteren haben wir in digitale Werbe- und Informationstechnik investiert, um unsere Gäste schnell und zielgerichtet

mit den aktuellsten Informationen versorgen zu können und uns weiter zu digitalisieren.“

Die Oberwiesenthaler K1 Sporthotel GmbH & Co. KG hat 120.250 Euro für verschiedene Maßnahmen des Ganzjahrestourismus erhalten, unter anderem für die Anschaffung von 25 Monsterrollern. Auch das Westergebirge profitiert von der Förderung. Das Hotel am Bühl in Eibenstock baut mit einer Förderung von 427.500 Euro eine Indoor-Spiel-Erlebniswelt für Kinder. Diese werde in Zusammenarbeit mit dem Kreativteam der Künstlerischen Holzgestaltung Bergmann gestaltet, die u.a. auch die Kulturinsel Einsiedel nahe Görlitz betreibt, sagt Geschäftsführer Ralf Schibelius. Die Erlebniswelt aus Naturholz auf einer Fläche von ca. 150 Quadratmetern, aufgeteilt in drei Zonen werde in Zusammenhang mit dem Maskottchen die „Bühlmaus“ stehen. Familien mit Kindern könnten spätestens ab Ende des Jahres den neuen Rückzugsort nutzen und diesen gerade bei ungemütlichem Wetter vollumfänglich erleben, informiert er.

Auch von anderen Anbietern in der Region wurden und werden die touristischen Ganzjahresangebote weiter ausgebaut. Beispiele dafür sind das Ellodus Resort in Oberwiesenthal, Wurzelrudis Erlebniswelt in Eibenstock und die FASA AG aus Chemnitz, die das Sporthotel einschließlich Bettenhaus in Oberwiesenthal klimafreundlich saniert.

Marion Fiedler



Copilot digital:

Softwareentwicklung ohne Code und Programmierkenntnisse

Unternehmens-Apps zu erstellen, muss nicht mehr ausschließlich Sache für Spezialisten sein. „Sogenannte No-Code-Plattformen revolutionieren die Art und Weise, wie Unternehmen spezielle Software entwickeln können. Umfangreiche Programmierkenntnisse sind damit nicht mehr notwendig, wobei trotzdem eine gewisse Einarbeitung in die vielfältigen Funktionen notwendig ist“, sagt Heiko Meyer vom Projekt Copilot digital.

Als No-Code-Plattformen werden Entwicklungsumgebungen bezeichnet, die es Benutzern ermöglichen, Anwendungssoftware und Apps über grafische Benutzeroberflächen und Konfiguration anstelle der herkömmlichen Programmierung zu erstellen. Sie bieten zahlreiche Vorteile. So können die erstellten Programme und Apps leicht angepasst und erweitert werden.

Mit der nahtlosen Integration verschiedener Datenquellen ist es möglich, Daten aus Datenbanken, Tabellenkalkulationen und Cloud-Services zu integrieren.

Einige Plattformen bieten außerdem leistungsstarke Funktionen zur Automatisierung von Workflows für eine effektive Steuerung und Verwaltung von Arbeitsabläufen.

Ein weiterer Pluspunkt ist die plattformübergreifende Unterstützung. Die erstellten Anwendungen sind bereits für verschiedene Geräte und Betriebssysteme optimiert, insbesondere für mobile Geräte. Die Software-Entwicklung

kann in Echtzeit mit mehreren Benutzern gleichzeitig erfolgen. Das erleichtert die Zusammenarbeit innerhalb von Teams. Damit ist auch eine schnelle Bereitstellung der Anwendung gewährleistet. Die iterative Entwicklung und schnelle Prototyperstellung unterstützen diesen agilen Ansatz.

Analytik und Berichterstattung sind integrale Bestandteile der No-Code-Plattformen. Die Integration verschiedener Dienste und Plattformen erleichtert die Zusammenarbeit und ermöglicht es, Anwendungen mit anderen Tools und Diensten direkt zu verbinden. Sicherheit und Zugriffskontrolle werden vielfältig unterstützt. Es können Berechtigungen und Zugriffskontrollen festgelegt werden.

Allerdings bezieht sich der Support der Plattform kaum auf die erstellte Lösung. Für anwendungsbezogene Fragen oder notwendige Entwicklungs-Unterstützung braucht es deshalb externe Hilfe.



Heiko Meyer

0371 6900-1252

✉ heiko.meyer@chemnitz.ihk.de



Veranstaltungen

6. März, 10 – 11.30 Uhr

ChatGPT im Berufsalltag nutzen – anmelden und loslegen

Workshop online

11. März, 15.30 – 18 Uhr

Förderung im Wandel: Die Zukunft der Mittelstandsunterstützung

IHK Chemnitz,

Regionalkammer Plauen

Friedensstr. 32, 08523 Plauen

11. April, 12 – 17.30 Uhr

Flexible digitale Geschäftsmodelle für die Produktionstechnik

Fraunhofer-Institut für Werkzeug-

maschinen und Umformtechnik IWU

Reichenhainer Str. 88,

09126 Chemnitz

Detaillierte Infos und Anmeldung



digitalevents



Viel investiert, doch nicht wunschlos glücklich

Wie Annaberg-Buchholz seine Innenstadt weiterentwickelt

Viel Geld für den Einzelhandel haben die Einwohner von Annaberg-Buchholz nicht. Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner liegt deutlich unter dem Bundesschnitt und auch im Vergleich zu anderen Städten im Erzgebirge schneidet man schlechter ab. Dennoch geht es dem Einzelhandel in der Annaberger Innenstadt einigermaßen gut: „Wir haben Leerstand, aber längst nicht so viel wie in vergleichbaren Städten“, sagt Rolf Schmidt, Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt.

Denn Annaberg gelingt es, viel Kaufkraft aus den umliegenden Gemeinden anzuziehen. Bei 182,9 lag der entsprechende Messwert, die sogenannte Zentralitätskennziffer, zuletzt, deutlich hö-

her als etwa in Schwarzenberg (150,7), Stollberg (147,8), Aue-Bad Schlema (130,7) oder Marienberg (115,6). Die Annaberger Innenstadt zieht Menschen an. Dabei galt es in den vergangenen Jahren zunächst, die stadtplanerische „Quadratur des Kreises“ zu lösen: „Man will die Menschen in der Stadt, aber nicht den Verkehr“, erläutert Oberbürgermeister Schmidt. Man habe, so findet er, ganz gute Lösungen gefunden, etwa am Markt.

Während oben zweimal wöchentlich Markttreiben herrscht, parken darunter die Autos. Zugleich wurde dem Verkehr rundherum Platz genommen, stattdessen etwa am Rathaus Außenflächen

für die Gastronomie geschaffen. Annaberg-Buchholz investierte in ein Parkleitsystem und in die Buchholzer Straße, die jetzt eine Fußgängerzone ist: „Über viereinhalb Jahre haben wir diese Haupteinkaufsmeile grundhaft erneuert, mit Glasfaser und Fernwärme erschlossen, sie vollständig niveaugleich gestaltet. Wir haben Sitzcken angelegt und demnächst kommen Spielgeräte.“ Ein dreistelliger Millionenbetrag sei da durch die Stadt, Versorgungsträger und private Investoren aufgebracht worden. So habe man – nachdem man den Einwohnern und Gästen über Jahre viele Baustellen zugemutet habe – nun einen attraktiven Eingangsbereich in die Innenstadt.



Stadtrat traf viele Entscheidungen pro Innenstadt

Zugleich entschied der Stadtrat in den vergangenen Jahrzehnten bei vielen Entscheidungen pro Innenstadt. Das galt bei der Erstellung und Aktualisierung eines Einzelhandelskonzepts, mit dem innenstadtrelevante Sortimente vor Handel auf der Grünen Wiese geschützt werden können.

Auch kulturelle Angebote – über das schon vorhandene Theater oder Kino hinaus – konnten in der Innenstadt etabliert werden: „Das Kulturzentrum Erzhammer bietet täglich niederschwellige Angebote von Veranstaltungen bis zu Kursen und Arbeitsgemeinschaften, die die Einwohner ins Stadtzentrum ziehen. Die Bergmännische Krippe, die Manufaktur der Träume, das Adam Ries Museum und das Erzgebirgsmuseum mit Besucherbergwerk im Gössner sind touristische Anziehungspunkte in der Innenstadt. Und jetzt wollen wir auch das Welterbe-Besucherzentrum in der Innenstadt ansiedeln.“ Dies war zunächst am Frohnauer Hammer vorgesehen, soll nun aber in Nachbarschaft zur städtischen Tourist-Info entstehen – die Planungsphase hat begonnen: „Wir merken zwar noch nichts vom sogenannten Welterbe-Tourismus, aber die Besucherzahlen der Museen und auch auf dem Weihnachtsmarkt lagen 2023 über dem Vor-Corona-Niveau“, stellt Schmidt fest.

All dies folgt der Überzeugung, dass nicht allein der Handel künftig die Leitfunktion für die Innenstadt bildet. Wohnen, Kultur, Verwaltung, medizinische Einrichtungen – das brauche es ebenso. Und auch Events. Mit Weihnachtsmarkt und der traditionsreichen Kät hatte Annaberg da durchaus schon etwas zu bieten. In den vergangenen Jahren

**Oberbürgermeisters Rolf Schmidt
Stadt Annaberg-Buchholz**

“ Über viereinhalb Jahre haben wir diese Haupteinkaufsmeile grundhaft erneuert, mit Glasfaser und Fernwärme erschlossen, sie vollständig niveaugleich gestaltet. Wir haben Sitzecken angelegt und demnächst kommen Spielgeräte.

wurde zudem mit Unterstützung vieler Partner und Sponsoren, unter anderem das Chemnitzer SCHLINGEL-Festival, das Märchenfilmfestival „Fabulix“ etabliert: „Wenn Festival ist, ist die Stadt anders, sind auch die Menschen anders“, hat Schmidt beobachtet: „Da wird viel mehr gelächelt“. Und wenn die Erzgebirgische Philharmonie live „Die unendliche Geschichte“ begleitet, strahle das aus. Längst habe man sich mit „Fabulix“ internationale Anerkennung erworben, auch wenn die Durchführung des Festivals für die Verwaltung ein Kraftakt sei. „Letztlich generiert auf kurze Sicht keine unserer drei Großveranstaltungen Geld für die Stadt“, sagt Schmidt: „Aber sie sind Magneten.“ Wunschlos glücklich ist Schmidt aber nicht. So

habe man im Stadtteil Buchholz mit höherem Leerstand zu kämpfen. Dies sei neben anderen Tätigkeiten Aufgabe für ein City-Management, doch dem fehle die Kontinuität. Einen City-Manager zu etablieren, gelingt Annaberg nur über Fördergelder, demnächst soll es neue aus Europa geben. „Ideal ist das trotzdem nicht: Da arbeitet sich jemand ein, dann läuft die Förderung aus. Und der nächste beginnt wieder von vorn.“ Auch fehle es der Innenstadt an Kapazitäten in Beherbergungseinrichtungen. Doch einen Plan zur Behebung dieses Mangels gibt es. Eine ehemalige Schule soll zum Hotel umgewidmet werden.

Ein entsprechendes Exposé ist erstellt, was fehlt, ist ein Investor: „Den suchen wir nicht nur regional, sondern über die Wirtschaftsförderung Sachsen auch national und international, etwa auf Messen wie der EXPO REAL in München.“ Wichtigstes Ziel aber sei es, die Einwohnerzahl bei 20.000 zu halten: „Das betrifft die ganze Stadt“, sagt Schmidt: „Dafür müssen wir attraktiv sein für junge Menschen.“ Höhere Bildungsangebote und Arbeitsplätze für Hochqualifizierte brauche es dafür. Hier sei die Etablierung des Smart Rail Connectivity Campus mit einem Netzwerk aus 140 Unternehmen und mehreren Hochschulen – federführend die TU Chemnitz – ein wichtiger Baustein.

„Dass mit der österreichischen Fraunhofer Sensortechnik ein Global Player in Annaberg einen Standort errichtet, ist ein wichtiges Signal für unsere Zukunftsfähigkeit“, so der Oberbürgermeister. Auch ein Direktstudium ist inzwischen in Annaberg-Buchholz möglich – im Dualen Studium im Rahmen einer Kooperation mit der Fachhochschule Dresden.

Volker Tzschucke



Das Hermergut im Erzgebirge.

Mildenaу:

Geschwister führen gemeinsam neues Restaurant

“Sogar Stammkunden, die uns vom Fichtelberghaus kennen, und Gäste aus dem Zwickauer Raum kommen gezielt. Wenn Küche, Ambiente und Service stimmen, honoriert das der Gast.



Dirk Meinel
Chefkoch

Vielerorts hat es die Gastronomie nicht leicht. Ungünstige Rahmenbedingungen, fehlende Fachkräfte und ungeklärte Betriebsnachfolgen lassen manche Restaurantbetreiber aufgeben. Dass es auch anders geht, zeigt die Neugründung des Restaurants „Hermergut“ im erzgebirgischen Mildenaу.

Lärm dringt zum Fototermin vor Ort aus der Küche. Es wird gebohrt, gehämmert, Dübel werden gesetzt für neue Wandregale. Küchenchef Dirk Meinel erklärt: „Wir brauchen mehr zweckmä-

ßigen Platz in der Küche“. Gemeinsam mit seiner Schwester Isa Meinel führt der 50-Jährige seit Mitte November 2023 das neue gegründete Restaurant „Hermergut“ in der Scheune eines historischen Bauernhofes, der wohl um 1783 erbaut wurde. Die Meinels sind nicht neu in dem Metier. Sie waren – geografisch gesehen – schon ganz oben in Sachsen. Von 2002 bis 2022 führte das Geschwisterpaar das Hotel „Fichtelberghaus“ in Oberwiesenthal. Nach der nicht ganz freiwilligen Aufgabe stand die Frage im Raum: „Wie

machen wir weiter?“ Von den Eltern kam das Angebot, die Scheune zum Restaurant auszubauen. Diese wurde vorher als so genannte „Strauß- und Besenwirtschaft“, also nur sporadisch zu Anlässen genutzt. Es wurde umgebaut, der Gastraum neu eingerichtet, Küchentechnik, Kühlzellen und Kassensystem installiert.

„Etwa 250.000 Euro wurden investiert, 30 Prozent davon wurden gefördert,“ sagt Dirk Meinel. Im Hinblick auf die schwierigen Rahmenbedingungen wie



Stromkosten sind weitere energetische Verbesserungen geplant, auch die PV-Anlage auf dem Scheunendach soll ausgebaut werden. Seit Mitte November 2023 bieten die zwei Gasträume Platz für etwa 50 Gäste. Auf der Karte steht, etwa alle 6 Wochen wechselnd, regionale Küche wie Fisch aus Streckewalde und heimisches Rotwild aus Ansitzjagd. Im Sommer sollen selbstgemachte Limonaden mit heimischen Kräutern und Apfelbrand, den der Vater aus Gartenäpfeln brennt, dazukommen.

Mit der Auslastung ist Dirk Meinel bisher sehr zufrieden, sie liegt bei 85-90 Prozent, Reservierungen sind erwünscht. „Sogar Stammkunden, die uns vom Fichtelberghaus kennen, und Gäste aus dem Zwickauer Raum kommen gezielt. Wenn Küche, Ambiente und Service stimmen, honoriert das der Gast.“ Dafür sorgen neben Küchenchef Meinel, zwei Köche und zwei Servicemitarbeiter sowie bei Bedarf Zusatzkräfte. Geöffnet ist von Donnerstag bis Samstag, ab 17 Uhr und am Sonntag, von 11 – 14 Uhr.

Uwe Meinhold





Transformationsinitiative ITAS:

Automobilzulieferer in Südwestsachsen auf Innovationsspur

Über 800 Unternehmen arbeiten in Südwestsachsen entlang der automobilen Wertschöpfungskette und beschäftigen mehr als 50.000 Menschen. Bei den rund 130 Automotive-Zulieferern arbeiten über 28.300 Mitarbeiter. Entsprechend massiv ist die Region von der Transformation des Mobilitätssektors betroffen.

Eine Studie des Berliner IMU-Instituts verdeutlichte bereits 2020 die Risiken des Strukturwandels für die hiesigen Zulieferer: Sollten die Unternehmen nicht zügig handeln und die Transformation als Chance nutzen, könnten sie den Anforderungen der nachhaltigen Wirtschaft nicht gerecht werden und zusehends aus dem Markt gedrängt werden. Südwestsachsen würde erheblich an Wertschöpfung verlieren.

Auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat

den hohen Entwicklungsdruck in der Region erkannt und stellte 8,2 Millionen Euro für Transformationsvorhaben zur Verfügung.

Regionale Akteure mit fachlichem Know-how gründen Initiative

Fünf regionale Akteure schlossen sich zur „Initiative Transformation der Automobilregion Südwestsachsen“ (ITAS) zusammen, um mit gemeinsamer Kraft den Wandel der Zulieferbranche aktiv zu gestalten. „Für ITAS haben sich fünf Partner zusammengefunden, die in Bezug auf die Transformation eine große regionale Reichweite und hohe Fundierung bei den Themen der Zulieferer haben. Dazu zählen das Netzwerk der Automobilzulieferer Sachsen (AMZ), die Agentur für Arbeit Zwickau,

“
Im Rahmen von ITAS unterstützt die IHK kleine und mittelständische Zulieferer durch Angebote wie Strategie-, Qualifizierungs- und Personalcoachings.

die IHK Chemnitz, die IG Metall Chemnitz/Zwickau sowie die Chemnitzer Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH (CWE) als Konsortialführerin“, sagt Projektleiter Boris Kaiser von der CWE. Träger der Initiative ist der VDI/VDE IT, der sämtliche staatlich geförderten Transformationsprojekte unter seinem Dach hat.

„Es ist uns wichtig, unbedingt die Folgen für die Beschäftigten sowie die Arbeits- und Lebensbedingungen in den Blick zu nehmen“, sagt Alrun Fischer, betriebliche Beraterin beim Konsortialpartner IG Metall.

Technologieführerschaft als Wettbewerbsvorteil

Die Zulieferer sollten differenzierte Antworten auf die Fragen des Wandels finden. Andreas Wächtler vom ITAS-Partner AMZ nennt erste praktische Schritte: „Damit Südwestsachsens Zulieferer langfristig attraktive Fertigungspartner bleiben, ist unter anderem ein Innovationsvorsprung bei den Produktionsprozessen nötig. Hier geht es vor allem um die Integration von automatisierten Fertigungssystemen, Robotik und IoT-Lösungen.“ Auch die Softwarekompetenz spielt laut Wächtler in Zukunft eine große Rolle. „Zulieferer könnten sich auf die interne Entwicklung von Softwarelösungen konzentrieren, die speziell auf die Anforderungen der Automobilbranche zugeschnitten sind. Um die notwendi-



Patrick Korn
Projektleiter der IHK

gen Kompetenzen zügig aufzubauen und mit dem globalen Wettbewerb Schritt zu halten, bieten sich Partnerschaften beispielsweise mit Technologieunternehmen oder Start-ups an“, weiß Wächtler. Hier sieht das AMZ seine zentrale Rolle innerhalb der Initiative.

Nachholbedarf bei Qualifizierungsmaßnahmen

„Weiterbildung und Qualifizierung sind im aktuellen Strukturwandel Schlüsselthemen, doch darin wurde von Unternehmen aus unserer Sicht zu wenig investiert. Im Jahr 2023 wurden in Südwestsachsen 1005 Beschäftigungsqualifizierungen im Rahmen des Qualifizierungs-Chancengesetzes umgesetzt,“ erklärt Jörg Fischer, operativer Geschäftsführer der Agentur für Arbeit Zwickau.

Berufsbilder wie etwa der Fahrzeuginnenraum-Mechaniker, der Kunststoff- und Kautschuktechnologe oder der Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik seien zwar modernisiert worden – etwa hinsichtlich E-Antrieb, Kreislaufwirtschaft oder der Digitalisierung der Fahrzeuge und der Fahrzeugproduktion. „Gänzlich neue Berufsbilder der dualen Ausbildung in der Automobilwirtschaft sind bisher aber nicht entstanden. Ich sehe gerade bei der Batterieherstellung sowie im Bereich Recycling- und Kreislaufwirtschaft hohen Bedarf“, ergänzt er.

Strukturwandel bringt neue Berufsbilder

Seiner Ansicht nach werden Berufsprofile mit hoher Routine auf Dauer deutlich weniger oder gänzlich verschwinden. Hier gelte es, mit individueller Weiterbildung der Arbeitnehmer gegenzusteuern. Die Arbeitsagentur unterstütze dabei in Form permanenter Beratung durch eigene Spezialisten sowie durch Förderung.

Auch vom Gesetzgeber gibt es dabei Rückendeckung: Seit 2019 gilt ein Gesetz, das die Qualifizierung für vom Strukturwandel betroffene Berufe erleichtert. Seit 2021 wird zudem die Berufsberatung im Erwerbsleben (BBiE) angeboten. Hier werden Beschäftigte mit dem Ziel beraten, dauerhaft im Unternehmen zu bleiben und sich weiterzuentwickeln. Hinzu kommen künftig eine Vereinfachung der Förderprozesse und ein gesetzlich eingeführtes Qualifizierungsgeld ab 1. April 2024. „Die Qualifizierungsmöglichkeiten für den Wandel sind da, eine wichtige Aufgabe im Rahmen von ITAS wird es nun sein, zu den Geschäftsführungen aufzuschließen und sie von deren Bedeutung zu überzeugen“, unterstreicht Fischer.

Marktanpassung durch neue Geschäftsfelder

Die erfolgreiche Transformation in Südwestsachsen erfordert auch die Kooperation der Unternehmen untereinander. „Es bedarf dynamischer Gewerbegebiete, in denen die Standortpotenziale klar sind und große Aufträge unter den einzelnen Betrieben verteilt werden können. Dazu müssen alle Willens sein, miteinander zu reden und sich zu vertrauen“, so Patrick Korn, Projektleiter der IHK Chemnitz. „Im Rahmen von ITAS unterstützt die IHK kleine und mittelständische Zulieferer durch Angebote wie Strategie-, Qualifizierungs- und Personal-Coachings und berät hinsichtlich neuer Wertschöpfungsfelder und Geschäftsmodelle.“

Workshop und Coaching für Automobilzulieferer

Ein positives Arbeitsumfeld, Kreativität, mehr Produktivität: All das benötigt ein Unternehmen. Hierfür sind die Fähigkeiten und das Wissen aller Mitarbeitenden gefragt. In altersgemischten Teams liegen verborgene Potenziale vergraben, die es nutzbar zu machen gilt.

Vermeintliche Reibungsflächen wie unterschiedliche Arbeitsstile, Kommunikationsweisen und Wertvorstellungen bergen die Chance, gegenwärtige Herausforderungen zu meistern.

Interview – Workshop – Transfer & Coaching

Das vom BMWK geförderte Projekt ITAS unterstützt beim Heben und Entwickeln betrieblicher Potenziale im Automobilzulieferbereich. Geschäftsführer bzw. Führungskräfte erhalten zum Thema generationsübergreifende Zusammenarbeit Informationen, Qualifizierung und Beratung.

Das kostenfreie Angebot mit Interview, Workshop und Coaching startet zunächst für die Regionen Chemnitz und Zwickau und bietet die Chance, Unternehmen für aktuelle und künftige Herausforderungen optimal aufzustellen.



Kontakt/Anmeldung:

Prof. Michael Uhlmann
ATB gGmbH Chemnitz

✉ uhlmann@atb-chemnitz.de

Noch einige Plätze frei:

Energieeffizienzprojekt für Unternehmen

Im Mittelpunkt des Zukunftsprojektes EILE (Energiewissen und Intelligente Anwendung) stehen ein praxisnahes und nachvollziehbares Messkonzept für den Energieverbrauch in Unternehmen und der Aufbau eines Energiemanagement-Tools. Unternehmen erhalten damit eine konkrete Anleitung zur schrittweisen Umsetzung von energetischen Maßnahmen.

Das Herzstück des Systems, das Open Source Energy Management System (OpenEMS), stellt wesentliche Komponenten wie Energiemodelle und KI-

Prognosemodelle als frei zugänglichen Code zur Verfügung. Prototypische Messkoffer ermöglichen einfache und nachvollziehbare Messungen in Unternehmen und dienen als Schulungsinstrument für Energieberater und andere beteiligte Personengruppen.

Um die Verbreitung der gewonnenen Erkenntnisse zu fördern, sind Informationsveranstaltungen wie Webinare und Workshops geplant.

Diese sollen Unternehmen dabei unterstützen, das neu entwickelte Energiemanagementsystem effektiv einzuset-

zen. Das Mittelstand-Digital Zentrum Chemnitz unterstützt Unternehmen kostenfrei bei der Einführung und Nutzung eines nachhaltigkeitsorientierten Energiemanagementsystems.

Derzeit sind noch einzelne Plätze für Unternehmen verfügbar. Weitere Informationen finden Sie auf der Projektseite:



Felix Müller

0371 6900-1211



Schülerquiz:

Regionalsieger bei Wirtschaftswissen im Wettbewerb

Friederike Prehl wurde Kreissiegerin des von den Wirtschaftsjunioren organisierten Schülerquiz Wirtschaftswissen im Wettbewerb im Landkreis Zwickau. Mit 21 von 30 Punkten setzte sich die Zehntklässlerin des Julius-Motteler-Gymnasiums Crimmitschau gegen weitere 481 Teilnehmer aus neun Oberschulen und Gymnasien der Region durch.

Florian Leithold aus Reichenau hat die erste Runde in Mittelsachsen gewonnen. Der Schüler der 10. Klasse der Oberschule Rechenberg-Bienenmühle hatte als Mitbewerber 154 Schülerinnen und Schüler aus der Region.

Bundesweit stellen sich knapp 22.000 Jugendliche den 30 Multiple-Choice-Fragen zu den Themen Wirtschaft, Politik, Internationales, Finanzen und

Ausbildung. Mitmachen können alle 9. sowie 10. Klassen aller allgemeinbildenden Schulen. Nach dem Vorausscheid auf Kreisebene treten die Kreissieger in einem Bundesfinalwochenende gegeneinander an.

Florian Leithold und Friederike Prehl haben die Einladung dafür erhalten und dürfen Ende April nach Görlitz fahren.



Friederike Prehl und Nico Schütze – Erste und Zweiter beim Wettbewerb Zwickau.

Über die Wirtschafts-junioren:

Das sind bundesweit rund 10.000 Unternehmer, Unternehmerinnen und Führungskräfte unter 40 Jahren.

Sie sind global vernetzt und als größtes Netzwerk junger Wirtschaft in Deutschland mit rund 215 Mitgliedskreisen vor Ort präsent.

In der Region Südwestsachsen gibt es sechs Wirtschaftsjuniorenkreise in Chemnitz, Freiberg, Glauchau, Plauen, Zwickau und im Erzgebirge.



Mehr Windkraft für die Region Chemnitz

In der Region Chemnitz sollen mehr Windräder installiert werden. Laut gesetzlichen Vorgaben müssen die regionalen Planungsverbände bis zum 31. Dezember 2027 mindestens zwei Prozent der Regionsfläche als Vorranggebiet Wind ausweisen und einen Raumordnungsplan aufstellen. Die frühzeitige Unterrichtung dazu läuft bis zum 5. April 2024. Im Zeitraum der öffentlichen Anhörung können von Jedermann, damit

auch von allen IHK-Mitgliedsunternehmen, Hinweise beim Planungsverband eingebracht werden.

Im Ergebnis der frühzeitigen Unterrichtung werden der vollständige Entwurf des Raumordnungsplanes Wind und der Umweltbericht erarbeitet. Die IHK ist als Träger öffentlicher Belange ebenfalls am Anhörungsverfahren beteiligt und hat die Möglichkeit, die Positionen der Wirtschaft durch eine Stellungnah-

me zu transportieren. Hinweise nehmen ebenso die Ansprechpartner in den regionalen Gliederungen der IHK bis zum 25. März 2024 entgegen.

Den Link zur Öffentlichkeitsbeteiligung und mehr Informationen finden Sie unter:

www.ihk.de/chemnitz/planungen-aktuell



ANZEIGE




KRESS
MODE
 am Hauptmarkt

PREMIUM BRANDS
& BUSINESS LOOKS

BOSS MARCCAIN TOMMY HILFIGER CINQUE

rich&royal OLYMP DIGEL Marc O'Polo

comma, pierre cardin o u i HUGO u.v.m.

WIR BEGEISTERN SIE MIT FASHION-KOMPETENZ UND DEN TOP TRENDS HOCHWERTIGER MODE-MARKEN.

KRESS Mode am Hauptmarkt

im Zwickauer Rathaus • Hauptmarkt 1

Mo - Fr 10.00 - 19.00 Uhr

Sa 10.00 - 18.00 Uhr

www.kress-mode.de

*Telefon: 03 75 / 27 11 97 20




Tag der Bildung mit positiver Resonanz

“ Bei unserem Tag der Bildung konnten die Besucher mit den Vertretern von Ausbildungsbetrieben direkt ins Gespräch kommen oder in unserer Lehrstellenbörse mit aktuell ca. 1200 Angeboten suchen. Schüler müssen sich möglichst frühzeitig damit beschäftigen, welche Ausbildung zu ihnen passt. Im Schulalltag ist das oft nicht so einfach. Der jährliche Tag der Bildung bietet dafür eine ausgezeichnete Gelegenheit. Das ist Berufsorientierung zum Anfassen!



Christoph Neuberg
Hauptgeschäftsführer
der Industrie- und
Handelskammer Chemnitz

Rund 3600 Besucherinnen und Besucher informierten sich am 27. Januar in der Handwerkskammer, in der Industrie- und Handelskammer und in der Agentur für Arbeit Chemnitz über Ausbildungsberufe sowie Weiterbildungs- und Studienangebote. Schülerinnen und Schüler nutzten die Ausbildungsmesse, um

mit Vertretern von Ausbildungsbetrieben, mit Ausbildungs-, Studienberatern und Bewerbungsexperten ins Gespräch zu kommen.

Die drei beteiligten Einrichtungen hatten insgesamt rund 2370 freie Lehrstellen im Angebot. In der Industrie- und Handelskammer Chemnitz präsentier-

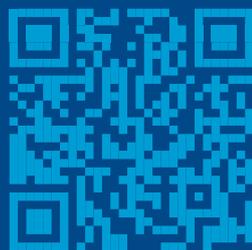
ten mehr als 70 Unternehmen die Ausbildungsberufe in Industrie, Handel und Logistik.

Die Besucher konnten dabei unter anderem Floristik-Auszubildenden bei den Prüfungsvorbereitungen zuschauen und auf einem Simulator virtuell Bagger fahren.



WIR MACHEN BACHELOR. GANZ OHNE STUDIUM

**JETZT
#KÖNNENLERNEN**



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Fachkräfteentwicklung:

CCL Label Meerane für vorbildliche Ausbildung geehrt



*Eine schöne Bestätigung. Ausbilden macht Arbeit.
Doch es lohnt sich!*



Personalreferentin Mandy Trommer (l.) und Geschäftsführer Uwe Baier (2.v.l.), IHK-Geschäftsführer Torsten Spranger und Referentin Bildung Simone Bronsert.



Vom Ausbildungsverantwortlichen Lutz Kraska kann man jede Menge lernen, versichert Tarik Kurt.



Unsere Etiketten sind für Premiumprodukte internationaler Kunden bestimmt. Es braucht Hingabe, Sorgfalt, Zuverlässigkeit. Wir arbeiten in Schichten, machen uns auch die Hände schmutzig.

Zum zweiten Mal hat die IHK Chemnitz dem Hersteller von Haftetiketten für Getränke und Batterien die Ehrenurkunde „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“ verliehen. Geschäftsführer Uwe Baier freut sich: „Eine schöne Bestätigung. Ausbilden macht Arbeit. Doch es lohnt sich!“ Mit bisher 80 Lehrverträgen (darunter zum Medientechnologen Druck, Fachkraft für Logistik, Kauffrau für Bürokommunikation), qualifiziertem Personal und sehr guten Prüfungsergebnissen zählt die CCL Label zu den aktivsten Ausbildungsbetrieben im Landkreis Zwickau. Es ist nicht einfach, junge Leute zu begeistern, versichert Ausbildungsverantwortlicher Lutz Kraska: „Unsere

Etiketten sind für Premiumprodukte internationaler Kunden bestimmt. Es braucht Hingabe, Sorgfalt, Zuverlässigkeit. Wir arbeiten in Schichten, machen uns auch die Hände schmutzig.“ Leider scheitert der eine oder andere Vertrag auch an der unbefriedigenden ÖPNV-Verbindung ins Gewerbegebiet. Umso mehr bemüht sich die nahezu 200-köpfige Belegschaft um junge Mitarbeiter, ergänzt Personalreferentin Mandy Trommer: „Den Berufseinstieg begleiten geschulte Ausbilder und Jungmentoren. Der Betrieb zahlt Fahrtkostenzuschüsse zur Berufsschule, stellt Arbeitsbekleidung und Getränke, punktet mit frisch zubereiteten Mahlzeiten in der

Werkskantine. Um Berufsnachwuchs zu gewinnen, bietet CCL Schülerpraktika, beteiligt sich an der Woche der offenen Unternehmen, der Aktion ‚Komm auf Tour‘ und präsentiert sich auf Messen.“ Bei einer solchen Präsentation fand Tarik Kurt seinen Ausbildungsbetrieb. Der Zwickauer absolviert das 3. Lehrjahr zum Medientechnologen Druck. Er fühlt sich wohl, der Mix aus körperlicher Betätigung und Maschinenbedienung gefällt ihm: „Man sieht die Ergebnisse seiner Arbeit. Unsere Erzeugnisse sind sehr hochwertig. Ich möchte auf alle Fälle bei CCL bleiben!“

Kathrin Buschmann

Prüferschulung online und in Präsenz

Die Qualität der Ausbildung und der beruflichen Weiterbildung hängt maßgeblich vom Niveau der anschließenden Prüfung ab.

Die Hauptlast und ein Großteil der Verantwortung für die Abschluss- und Fortbildungsprüfungen liegen bei den Prüfern.

An die im Ehrenamt tätigen Prüferinnen und Prüfer werden vielfältige Anforderungen gestellt.

Mit unserem Angebot an Schulungen möchten wir auch im Jahr 2024 wieder Wissen, Hinweise und Anregungen für die ehrenamtliche Tätigkeit vermitteln. Bei unseren Webinaren zu verschiedenen Themen entfällt die Anreise zum Seminarort. Die Webinare für ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer führen wir in Zusammenarbeit mit der DIHK-Bildungs-GmbH durch.

Folgende Termine stehen zur Auswahl:

- **Korrektur ungebundener Aufgaben**

15.04.2024, 9 – 11.30 Uhr
via TEAMS, Teilnehmerzahl auf 20 Personen beschränkt

- **Online-Training „Fachgespräche und deren Bewertung in den kaufmännischen Ausbildungsberufen“**

03.06.2024, 13 – 17 Uhr
Teilnahme ist nur mit Kamera, Mikrofon und Lautsprecher via ZOOM möglich, Teilnehmerzahl auf 20 Personen beschränkt.

Interessenten für eine Webinar-Teilnahme melden sich verbindlich bei ihren Sachgebietsverantwortlichen Prüfungen der IHK Chemnitz an. Für den persönlichen Austausch mit anderen Prüfern bieten wir vom 11. bis 13. November 2024 unsere Halbtags-schulungen in den Regionalkammern Chemnitz, Plauen und Zwickau an. Die Präsenzs Schulungen führen wir in Zusammenarbeit mit Francisco Rivera Campos FRC Personalservice durch. Über die Themen der Präsenzs chulung informieren wir rechtzeitig. Alle Webinar- bzw. Seminarangebote sind kostenfrei. Eine Abrechnung der aufgewandten Zeit über die Prüferent-schädigung ist leider nicht möglich.



Christiane Matthes-Uber
0371 6900-1420



IHK Industrie- und Handelskammer Chemnitz



IHK WEITERBILDUNGS-PROGRAMM 2024

Ab sofort erhältlich!



 **Höhere Berufsbildung**

 **Ausbilder**

 **Auszubildende**

 **Lehrgänge und Seminare**

 **Zertifikate**





Suche

Veranstaltungsnummer eingeben unter www.ihk.de/chemnitz



CHEMNITZ

03.04.2024

NLP – der Schlüssel zum Erfolg

[1239624](#)

09.04.2024

Lohn- und Gehaltsabrechnung –
Aufbauseminar

[1238213](#)

09.04.2024

Arbeitszeit und
Arbeitszeitmodelle

[1238889](#)

09.04.2024

Verrechnungspreise
im Fokus

[1239630](#)

10.04.2024

Fachfrau/-mann für
Betriebliches Gesundheits-
management (IHK)

[1238579](#)

11.04.2024

Grundlagen der
WEG-Verwaltung

[1238268](#)

15.04.2024

Grundlagen der
Mitarbeiterführung

[1237824](#)

15.04.2024

Ausbildung der Ausbilder –
Vorbereitungslehrgang auf die
Ausbildereignungsprüfung

[1238030](#)

19.04.2024

Die Lieferantenerklärung –
Warenursprung und Präferenzen
KOMPAKT

[1239293](#)

23.04.2024

Rund um den
Arbeitsvertrag

[1239297](#)

25.04.2024

Rechtsgrundlagen &
Datenschutz
für Ausbilder

[1238780](#)

25.04.2024

Online-Meetings
moderieren

[1238925](#)

26.04.2024

Betriebskostenabrechnung
kompakt

[1238266](#)

ANNABERG-BUCHHOLZ

02.04.2024

Betriebswirtschaft
für Nichtkaufleute

[1239359](#)

09.04.2024

Importieren, aber richtig!

[1239211](#)

10.04.2024

Export: Praktische Hinweise
in der Erstellung kompletter
Versanddokumente und
Zollanmeldungen
für die EU als auch
für Drittländer

[1239220](#)

15.04.2024

Unterrichtung im
Bewachungsgewerbe –
Personal

[1238238](#)

15.04.2024

Train the Trainer

[1238677](#)

17.04.2024

Vertrags- und Haftungsrecht
für Nichtjuristen

[1239336](#)

FREIBERG

11.04.2024

Geprüfte(r)
Wirtschaftsfachwirt(in)

[1233778](#)

11.04.2024

Managementtraining für
Führungskräfte

[1239322](#)

11.04.2024

Die Lieferantenerklärung –
Warenursprung und Präferenzen
KOMPAKT

[1239333](#)

16.04.2024

Seminarreihe für Ausbilder:
Modern ausbilden – aber wie ?

[1238723](#)

30.04.2024

Grundlagenseminar:
Betriebskostenabrechnung

[1239306](#)

PLAUEN

04.04.2024

Potentiale erkennen – Motivation
fördern

[1238801](#)

08.04.2024

Kompaktkurs – Lohn- und
Gehaltsrechnung mit
IHK-ZERTIFIKAT

[1238590](#)

08.04.2024

Prüfungsvorbereitung auf die
Abschlussprüfung „Fachkraft
für Veranstaltungstechnik“

[1238670](#)

09.04.2024

Geprüfte(r) Industriemeister(in)
Metall

[1238351](#)

09.04.2024

Betriebliche(r)
Datenschutzbeauftragte(r) (IHK)

[1238750](#)

10.04.2024

Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in) –
Bachelor Professional in
Bilanzbuchhaltung

[1238588](#)

10.04.2024

Vertiefungsseminar zur Lohn- und
Gehaltsrechnung:
Reisekostenrecht

[1238976](#)

11.04.2024
Vertiefungsseminar zur Lohn- u. Gehaltsrechnung:
 Legale Gestaltungsvarianten zur finanziellen Motivation von Mitarbeiter [1238979 Q](#)

11.04.2024
Eignungsdiagnostik – kompetente Personalauswahl [1239139 Q](#)

12.04.2024
Geprüfte(r) Industriemeister(in) Textilwirtschaft [1238354 Q](#)

12.04.2024
AZUBI AKTIV – Gelassen in die Prüfung – Zeitmanagement [1238795 Q](#)

15.04.2024
Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in) [1238581 Q](#)

25.04.2024
Grundlagen des Zollrechts – Zollrechtliche Fachbegriffe verständlich erklärt [1238856 Q](#)

25.04.2024
Kompaktkurs: Generation 50+ – finden & binden [1239127 Q](#)

30.04.2024
Prüfungsvorbereitung – Präsentationstraining [1238792 Q](#)

ZWICKAU

02.04.2024
Erwerb der Ausbildereignung für Fachwirte und Fachkaufleute [1237985 Q](#)

08.04.2024
Professionelles Büromanagement [1238124 Q](#)

08.04.2024
Geprüfte(r) Handelsfachwirt(in) – Kombi-Kurs Präsenz und Webinar! [1238253 Q](#)

09.04.2024
Teams & OneDrive effizient im Alltag einsetzen in Office 365 [1237961 Q](#)

10.04.2024
Arbeitsrechtliche Grundlagen – intensiv und praxisorientiert [1238217 Q](#)

10.04.2024
Gute Vorbereitung ist der Garant für den erfolgreichen Start der Ausbildung [1238552 Q](#)

11.04.2024
Lohn- und Gehaltsabrechnung – Grundlagen [1238158 Q](#)

15.04.2024
Ausbildung der Ausbilder – kompakt [1238203 Q](#)

15.04.2024
Ausbildung der Ausbilder – kompakt [1238205 Q](#)

16.04.2024
Erfolgreich Führen 2 – Kommunikation und Gesprächsführung [1238141 Q](#)

16.04.2024
Wie starte ich richtig in den Onlinehandel? [1238302 Q](#)

17.04.2024
Die Eigentümerversammlung der WEG [1238188 Q](#)

18.04.2024
Basics für die Exportkontrolle [1238123 Q](#)

23.04.2024
Psychologie für Personaler 2 – Praxistraining [1238137 Q](#)

24.04.2024
Datenschutz in der Immobilienwirtschaft – Kompakt [1237926 Q](#)

24.04.2024
Projektmanagement für Praktiker [1238361 Q](#)

29.04.2024
Gestaltungsmöglichkeiten der Ausbildung im digitalen Zeitalter [1238555 Q](#)

30.04.2024
Aktuelles Reisekostenrecht [1238111 Q](#)

Das Richtige noch nicht dabei?

Weitere Angebote unter www.ihk.de/chemnitz



QR-Code scannen und online weitersuchen





AUSGEWÄHLTE WEITERBILDUNGSANGEBOTE

LEHRGANG

17.06.2024 – 27.09.2024 • Chemnitz
jeweils Mo. – Fr., 8 – 15 Uhr

**Geprüfter Technischer
Betriebswirt**

1238312

Jana Gütter
0371 6900-1413



LEHRGANG

06.05.2024 – 28.02.2026 • Chemnitz
jeweils Di. und Do., 16.45 – 21 Uhr,
1 – 2x monatl. Sa., 8 – 14.45 Uhr

**Geprüfter
Bilanzbuchhalter**

1239021

Frank Stöckel
0371 6900-1412



LEHRGANG

10.04. – 03.05.2024 • Chemnitz

**Fachmann für Betriebliches
Gesundheitsmanagement
(IHK)**

1238579

Antje Seltmann
0371 6900-1451



LEHRGANG

02.05. – 15.06.2024 • Chemnitz
jeweils Do. – Sa., 14 – 17 Uhr

**Fachexperte für Wasserstoff-
anwendungen (IHK)**

1238417

Antje Seltmann
0371 6900-1451



SEMINAR

09.04.2024 • Annaberg-Buchholz
9 – 16 Uhr

**Importieren,
aber richtig!**

1239211

Petra Thumser
0371 6900-1410



SEMINAR

26. und 28.03.2024
Annaberg-Buchholz
jeweils 16 – 19.30 Uhr

**Grundlagen
der Finanzierung**

1239353

Petra Thumser
0371 6900-1410



SEMINAR

11.04.2024 • Freiberg
9 – 16 Uhr

Die Lieferantenerklärung

1239333

Silke Brunn
03731 79865-5250



SEMINAR

30.04.2024 • Freiberg
9 – 17 Uhr

**Grundlagenseminar
Betriebskostenabrechnung**

1239306

Silke Brunn
03731 79865-5250



SEMINAR

25.04.2024 • Plauen
9 – 16 Uhr

**Grundlagen
des Zollrechts**

1238856

Annett Weller
03741 214-3401



KOMPAKTKURS

25.04., 16.05., 30.05.2024 • Plauen
jeweils 9 – 16.30 Uhr

**Generation 50+ –
finden & binden**

1239127

Beatrice Hopp-Czarski
03741 214-3411



LEHRGANG

08.04.2024 – 29.09.2025 • Zwickau
jeweils Mo. und Mi., 18 – 21.15 Uhr

**Geprüfter
Handelsfachwirt**

1238253

Anke Schulze-Laube
0375 814-2416



SEMINAR

18.03.2024 • Zwickau
9 – 16 Uhr

**Effizientes Zeitmanagement
mit Outlook**

1237962

Angelika Fromm
0375 814-2411



IHK-Ausbildungsatlas informiert über Lehrstellenangebot



Die IHK Chemnitz stellt interessierten Schülerinnen und Schülern der Abgangsklassen an Gymnasien und Oberschulen kostenlose Exemplare des IHK-Ausbildungsatlases zur Verfügung. Mit dem Ausbildungsatlas erhalten Schüler sowie deren Eltern umfassende Informationen zu beruflichen Perspektiven. Der Ausbildungsatlas stellt zahlreiche Ausbildungsberufe vor und gibt wertvolle Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung und zu den Karrierechancen, die sich daraus ergeben. Von A wie Automobilkaufmann über Hotelfachmann und Mechatroniker bis Z wie Zerspanungsmechaniker wird über die Voraussetzungen, die Ausbildungsdauer sowie die Spezialisierungs- und Aufstiegsmöglichkeiten in den einzelnen Ausbildungsberufen informiert. Kernstück

der Broschüre ist das herausnehmbare Verzeichnis der ausbildenden Unternehmen, geordnet nach Landkreisen und Berufsbereichen. (PM)

Der Ausbildungsatlas ist auf der IHK-Homepage der IHK Chemnitz in digitaler Form abrufbar:



Eine aktuelle Übersicht über die ca. 1200 verfügbaren Ausbildungsplätze und 450 Praktikumsplätze erhalten Schülerinnen und Schüler auch online über die Lehrstellenbörse auf dem Ausbildungsportal „Die Karrieremacher“ der IHK Chemnitz:



IHK-Prüfungstatistik:

Daten zur Abschlussprüfung

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz führt jährlich in über 120 Berufen über 5000 Abschlussprüfungen durch. Die Prüfungsstatistik beinhaltet die aktuellen Ergebnisse der Abschlussprüfung in den einzelnen Ausbildungsberufen und wird ergänzt durch die Ergebnisse auf Landes- und Bundesebene. Sie beinhaltet für jeden Beruf das Durchschnittsergebnis aller Prüfungsteilnehmer, die Bestehensquote, die Notenverteilung und die Ergebnisse der einzelnen Prüfungsbereiche.

Es werden die Prüfungsteilnehmer gezählt, welche die Prüfung komplett absolviert haben. Von Prüfungsteilnehmern, welche die Prüfung teilweise absolviert haben, gehen nur die Ergebnisse der absolvierten Prüfungsbereiche in die Statistik ein.

Erweitert wird die Prüfungsstatistik durch eine EXCEL-Datenexportfunktion und die Möglichkeit zur grafischen Darstellung.

Die Veröffentlichung der Statistik der Sommerprüfung erfolgt in der vierten Septemberwoche, die der Winterprüfung am letzten Dienstag im März. Für die Zwischenprüfung und die Abschlussprüfung Teil 1 erfolgt keine Veröffentlichung der Übersichten.

www.ihk.de/chemnitz/statistik-pruefungen



Frank Hilbich
0371 6900-1450



 **E-Learning**

**Online lernen –
Beginn jederzeit möglich**

Allgemeines
Gleichbehandlungsgesetz –
Arbeitgeberversion [11501](#) 🔍

Allgemeines
Gleichbehandlungsgesetz –
Mitarbeiterversion [11502](#) 🔍

Arbeits-, Gesundheits-
und Umweltschutz [11293](#) 🔍

Basiswissen für
Führungskräfte [10442](#) 🔍

Betriebswirtschaftliches
Handeln [11294](#) 🔍

Fachrichtungsübergr.
Basisqualifikationen [11309](#) 🔍

Methoden der
Information, Kommunikation
und Planung [11292](#) 🔍

Naturwissenschaftliche
und technische
Gesetzmäßigkeiten [10163](#) 🔍

Office 2013 Access [11067](#) 🔍

Office 2013 Excel [11432](#) 🔍

Office 2013 Gesamtpaket [11430](#) 🔍

Office 2013 Outlook [11434](#) 🔍

Office 2013 PowerPoint [11433](#) 🔍

Office 2013 Word [11431](#) 🔍

Office 2016 Excel [10607](#) 🔍

Office 2016 Gesamtpaket [10605](#) 🔍

Office 2016 Outlook [10611](#) 🔍

Office 2016 PowerPoint [10613](#) 🔍

Office 2016 Word [10609](#) 🔍

Office 365 Gesamtpaket [10606](#) 🔍

Office 365 Word [10614](#) 🔍

Office 365 Excel [10608](#) 🔍

Office 365 Outlook [10612](#) 🔍

Office 365 PowerPoint [10614](#) 🔍



Annett Weller 03741 214-3401

+++ INNOVATIONSPREIS WEITERBILDUNG +++

Start des 23. Wettbewerbes

Gesucht werden konkrete Ideen oder Projekte zur Weiterbildung im Freistaat Sachsen. Das Preisgeld bis zu 40.000 Euro soll für Weiterbildungsprojekte in Sachsen verwendet werden.

Es dürfen pro Träger bis zu zwei Projekte eingereicht werden, wobei nur eines davon prämiert werden kann.

Bewerbungen für den Innovationspreis Weiterbildung sind bis zum 26. April 2024 digital im PDF-Format einzurei-

chen bei: innovationspreis@lasub.smk.sachsen.de, Landesamt für Schule und Bildung, Standort Radebeul, Referat 73, Dresdner Straße 78c, 01445 Radebeul.



Antje Seltmann
0371 6900-1451

+++ NEUORDNUNG AUSBILDUNGSBERUFE+++

Abschlussprüfungen

Für die neugeordneten Ausbildungsberufe Koch/Köchin (VO 2022), Fachmann/-frau für Restaurants und Veranstaltungsmanagement (VO 2022) sowie Fachmann/-frau für Systemgastronomie (VO 2022) werden in der Sommerprüfungsperiode erstmals die Abschlussprüfungen Teil 1 in der IHK Chemnitz durchgeführt.

Die praktischen Prüfungen für diesen Prüfungsteil finden jeweils im März und April 2024 statt. Bitte beachten Sie dies für Ihre Planungen.



Christiane Matthes-Uber
0371 6900-1420

+++ INNOVATION ZUM FRÜHSTÜCK+++

Kick mit Koffein und KI

Neue Technologien, praktische Anwendungsbeispiele und ihre „Umsetzer“ präsentiert die NetTask GmbH beim Unternehmerfrühstück – die IHK Zwickau ist Veranstaltungspartner.

Im kleinen Kreis werden innovative Produkte und Prozesse vorgestellt, Herangehensweisen und Ergebnisse diskutiert sowie individuelle Aufgabenstellungen betrachtet.

Ziel des Unternehmerfrühstücks ist es, Unternehmer und Unternehmerinnen zu ermutigen, Einsatzmöglichkeiten in ihrem Betrieb zu identifizieren und mit regionalen Partnern anzugehen. Nach kurzem Vortrag können sich die Teilnehmer beim Brunchen näher kennenlernen und

zu weiteren Themen austauschen. Die Veranstaltungsreihe startet am 18. April 2024, von 9 bis 12 Uhr, in der NetTask GmbH, Hofer Straße 32, Oberlungwitz (ehemaliger Rogo-Komplex). Geschäftsführer Marco Rutzke und sein Team zeigen, wie sich durch Einsatz von Künstlicher Intelligenz die Effizienz im Betrieb steigern und die Arbeiten im Büro verbessern lassen.

Die Veranstaltung ist kostenfrei.



Kathrin Buschmann
0375 814-2110



Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

C-A/24/04

Verkauf eines Hausmeisterservices

Das regionale und kleine inhabergeführte Unternehmen ist im Bereich Hausmeisterservice erfolgreich tätig und verfügt regional über einen guten Bekanntheitsgrad. Bei größerer Auftragslage können auch Mitarbeiter eingestellt werden. Der derzeitige Geschäftsinhaber steht für einen zu vereinbarenden Zeitraum für die Einarbeitung zur Verfügung.

C-A/24/06

Ertragsstarkes Unternehmen in Zukunftsbranche Recycling

Am Markt erfolgreiches Unternehmen mit Betriebsimmobilie einschließlich aller Genehmigungen, einer sehr guten, aktuellen technischen Ausstattung und einem festen Mitarbeiterstamm steht zum Verkauf. Zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb für Metallrecycling aus Sachsen. Als spezialisiertes Unternehmen der Entsorgungswirtschaft/Recyclingbranche verarbeitet, kommissioniert und handelt das Unternehmen überwiegend NE-Metalle sowie Stahlschrott. Es verfügt über eine gute Vernetzung im regionalen und überregionalen Umfeld - mit entsprechenden Import- und Exportaufgaben. Mit einem Jahresumsatz von mehr als 25 Mio. € und 20 Mitarbeitern zählt es zu den mittelgroßen Unternehmen der Branche mit einem positiven Ausblick auf die künftige Geschäftsentwicklung. Vom Unternehmenssitz in Sachsen werden überwiegend Kunden aus Industrie, Handwerk und dem verarbeitenden Gewerbe betreut. Bei Bedarf steht der Geschäftsführer dem Nachfolger für eine Übergangszeit zur Verfügung. Eine Transaktion kann sowohl in Form eines Share-Deals als auch Asset-Deals erfolgen und gibt dem Käufer die Chance, sein Marktgebiet zu erweitern,

sein Marktvolumen zu erhöhen und letztlich ein unabhängiges Unternehmen mit großen Rendite- und Entwicklungsmöglichkeiten zu übernehmen.

C-A/24/07

Unternehmen für Reinigungsmaschinen sucht Käufer

Seit 34 Jahren ist die Firma ein Kompetenzstützpunkt für professionelle Hochdruckreinigungstechnik in Sachsen. Zum Sortiment gehören Schaumreinigungsanlagen, Sauger für den gewerblichen Bedarf und Bodenreinigungsmaschinen. Neben Handelsware werden auch kundenspezifische Sonderlösungen und stationäre Anlagen geplant, gefertigt und komplettiert. Ein wichtiges Standbein bildet der Kundendienst. Markenzeichen sind Zuverlässigkeit und Kompetenz. Vom Vorgänger 1992 gegründet, wurde die Firma vom jetzigen Inhaber 2007 übernommen und ausgebaut. Der Betrieb befindet sich in gut erreichbarer zentraler Lage in Chemnitz. Zum Kundenkreis gehören Betriebe aus diversen Branchen, wie z. B. Industrie, Verkehr, Kraftfahrzeughandel, Landwirtschaft, Kommunen sowie Entsorgung.

C-A/24/08

Solides Autohaus im Raum Sachsen steht zum Verkauf

Es wird ein solides und liquides Autohaus verkauft, welches über eine hohe Marktanbindung und einen aktiven Händlervertrag mit einer renommierten Automarke verfügt, welche übernommen werden kann. Die Firma besteht seit Jahrzehnten mit einem entsprechend großen Kundenstamm sowie einem großen Einzugsgebiet. Wir wünschen keinen Kontakt mit Maklern und Unternehmensberatern. Ansonsten gern weitere Details und Anfragen im direkten Gespräch.



Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder beabsichtigen eine Unternehmensnachfolge anzutreten?

Dann nutzen Sie die Möglichkeit, ein kostenfreies Inserat in der IHK-Existenzgründungs- und Nachfolgebörse zu schalten.

Zur Beachtung:

Die mit **A** gekennzeichneten Offerten sind Verkaufsangebote von Unternehmen. Bei der Kennzeichnung **G** handelt es sich um Kaufgesuche von Gründer/innen.

Bei Interesse kontaktieren Sie die Börse „nexxt-change“ und geben im Suchfeld die Chiffre-Nummer ein.

www.nexxt-change.org



Franca Heß
0371 6900-1310

✉ franca.hess@chemnitz.ihk.de





VERANSTALTUNGEN

CHEMNITZ

6. März, 10 – 12.30 Uhr

Marktchancen in Österreich

☎ Dr. Sebastian Liebold 0371 6900-1247

6. März, nach Vereinbarung

Patentsprechstunde

☎ Maik Kästner 0371 6900-1231

18. März, 17 – 20 Uhr

Workshopreihe für Gründer und Jungunternehmer, Modul I

☎ Anja Prochnow 0371 6900-1323

19. März, 17 – 20 Uhr

Workshopreihe für Gründer und Jungunternehmer, Modul II

☎ Anja Prochnow 0371 6900-1323

20. März, 17 – 20 Uhr

Workshopreihe für Gründer und Jungunternehmer, Modul III

☎ Anja Prochnow 0371 6900-1323

21. März, 10 – 11.15 Uhr

Technikrecherche

☎ Maik Kästner 0371 6900-1231

21. März, 17 – 20 Uhr

Workshopreihe für Gründer und Jungunternehmer, Modul IV

☎ Anja Prochnow 0371 6900-1323

27. März, 17 – 21 Uhr

Treffpunkt: Jungunternehmer treffen Althasen

☎ Juliane Haase 0371 6900-1341

3. April, nach Vereinbarung

Patentsprechstunde

☎ Maik Kästner 0371 6900-1231

Termin nach Vereinbarung

Sanierungssprechtag

☎ Franca Heß 0371 6900-1310

Termin nach Vereinbarung

Sprechstunde für Wissens- und Technologietransfer

☎ Maik Kästner 0371 6900-1231

Termin nach Vereinbarung

Sprechstunde Digitalisierung

☎ Felix Müller 0371 6900-1211

FREIBERG

13. März, nach Vereinbarung

Finanzierungssprechtag

☎ Susanne Schwanitz 03731 79865-5402

19. März, nach Vereinbarung

Sprechstunde ITAS vor Ort

☎ Patrick Korn 0375 814-2200

21. März, nach Vereinbarung

Sprechtage Unternehmensnachfolge

☎ Susanne Schwanitz 03731 79865-5402

2. April, nach Vereinbarung

Sprechstunde ITAS vor Ort

☎ Patrick Korn 0375 814-2200

DÖBELN

IHK, Stadthausstraße 5

04720 Döbeln

12., 26. März, jeweils 9 – 15 Uhr

Sprechtage für Unternehmer und Gründer

☎ Jenny Göhler 03731 79865-5500

MITTWEIDA

TeleskopEffekt GmbH

Bahnhofstraße 32, 09648 Mittweida

19. März, 2. April, jeweils 9 – 15 Uhr

Sprechtage für Unternehmer und Gründer

☎ Jenny Göhler 03731 79865-5500

ANNABERG-BUCHHOLZ

19. März, 2. April, jeweils 9 – 15 Uhr

Sprechtage für Unternehmer und Gründer

☎ Manja Hartmann 03733 1304-4124

21. März, 17 – 20 Uhr

Tatort Kasse –

Sicherheit im Einzelhandel

☎ Manja Hartmann 03733 1304-4124

27. März, 17 – 19 Uhr

Existenzgründertreff Erzgebirge

☎ Manja Hartmann 03733 1304-4124

AUE

auf Anfrage

Sprechtage für Unternehmer und Gründer

☎ Manja Hartmann 03733 1304-4124

PLAUEN

1. März, 9 – 14 Uhr

Sprechtag

Unternehmensnachfolge

☎ Ines Damm 03741 214-3200

8. März, 9 – 11 Uhr

Frauen Welten –

Gründerinnenfrühstück

☎ Yvonne Dölz 03741 214-3301

11. März, 15.30 – 18 Uhr

Förderung im Wandel:

Die Zukunft der

Mittelstandsunterstützung

☎ Gerd Andreas 03741 214-3220

ADORF

Theofanis Tzatzakis

Zum Griechen

Hohe Str. 2, 08626 Adorf

21. März, 18 – 20 Uhr

Treffpunkt Gründung

☎ Yvonne Dölz 03741 214-3301

ZWICKAU

5. März, 10 – 14.30 Uhr

Workshop Internationale Verträge 1

☎ Margit Borchardt 0375 814-2243

7. März, 16 – 18 Uhr

Existenzgründertreff Zwickau in Kooperation mit HWK

☎ Ina Burkhardt 0375 814-2360

12. März, 9 – 12.30 Uhr, 13 – 16.30 Uhr

Workshopreihe für Gründer und Jungunternehmer, Modul I + II

☎ Daniela Vollgold 0375 814-2360

14. März, 9 – 12.30 Uhr, 13 – 16.30 Uhr

Workshopreihe für Gründer und Jungunternehmer, Modul III + IV

☎ Daniela Vollgold 0375 814-2360

21. März, 9 – 16 Uhr

Sprechtag

Unternehmensnachfolge

☎ Ina Burkhardt 0375 814-2360

4. April, 16 – 18 Uhr

Existenzgründertreff Zwickau in Kooperation mit HWK

☎ Ina Burkhardt 0375 814-2360

Der Notfallkoffer für Unternehmen

Für Unternehmer ist eine notarielle Beratung und Beurkundung regelmäßig sinnvoll

Unternehmer sollten Vorsorge betreiben für das Worst-Case-Szenario: den Ausfall des Inhabers. „Bei Unfall, Krankheit und Tod gilt es sicherzustellen, dass das Unternehmen kurzfristig handlungsfähig bleibt und langfristig eine klare Nachfolgeregelung greift“, sagt Tim Hofmann, Geschäftsführer der Notarkammer Sachsen. Bewährt habe sich insoweit der sogenannte „Notfallkoffer für Unternehmen“ – in ihm kombinieren Notarinnen und Notare verschiedene Vorsorgemaßnahmen, um die schlimmsten Folgen für das Unternehmen abzufedern.

General- und Vorsorgevollmacht sichern die sofortige Handlungsfähigkeit

Grundelement des Koffers ist eine umfassende General- und Vorsorgevollmacht, um den weiteren Betrieb des Unternehmens zu sichern. „Sollte Grundbesitz vorhanden oder das Unternehmen im Handels- oder Gesellschaftsregister eingetragen sein, ist eine notarielle Erklärung erforderlich. Auch Banken und

Behörden verlangen häufig die Vorlage einer notariellen Vollmacht. Sie genießt infolge der Prüfung von Identität, Geschäftsfähigkeit und Selbstbestimmtheit im Rechtsverkehr besondere Akzeptanz. Zudem beraten Notarinnen und Notare individuell zur Situation des Unternehmers. So kann es bei einer GmbH sinnvoll sein, neben dem Vorsorgebevollmächtigten auch noch Dritte mit einer Vollmacht auszustatten, mit der sie Rechte in der Gesellschaftsversammlung wahrnehmen können“, erläutert Tim Hofmann.

Zugriff auf digitale Unterlagen ist zu gewährleisten

Auch eine digitale Vorsorge ist unerlässlich. Gerade bei Einzelunternehmen kennt meist nur der Unternehmensinhaber die Zugangsdaten zu seinem PC, den E-Mail-Konten und zum Online-Banking. Gleichwohl ist es wenig praktikabel, die Zugangsdaten und Passwörter einer Vertrauensperson zu übergeben. „Hier bietet es sich an, die Daten auf einen externen Datenträger zu speichern und diesen

Zugang wiederum mit einem Masterpasswort zu verschlüsseln. Das Passwort kann anschließend als verschlossene Anlage einer Notarurkunde hinterlegt werden. In der Urkunde selbst wird geregelt, wem und unter welchen Voraussetzungen die Anlage zugänglich gemacht werden darf“, erläutert der Geschäftsführer.

Eine klare Nachfolgeregelung beugt Streitigkeiten vor und sorgt für Kontinuität

Ohne eine klare letztwillige Verfügung fällt das Unternehmen in die Erbmasse und der Fortbestand des Unternehmens liegt somit im Zweifel in den Händen einer Erbengemeinschaft, deren Mitglieder gegebenenfalls widerstrebende Interessen vertreten. Mit einem Testament wird die Auswahl des/der Erben bestimmt und so die Unternehmenskontinuität gesichert. Zudem lassen sich Nachlassstreitigkeiten durch einzelne Gestaltungsmöglichkeiten wie beispielsweise Vermächtnisse oder die Einsetzung eines Testamentsvollstreckers verhindern.

ANZEIGEN



Martin Blaudeck

NOTAR

An der Markthalle 3
09111 Chemnitz
Tel.: 0371 666 277-0
Fax: 0371 666 277-29

info@notar-blaudeck.de
www.notar-blaudeck.de

**Vinzenz Sacher
LL.M. oec. &
Martin Hofmann**

NOTARE

An der Markthalle 6
09111 Chemnitz
Tel.: 0371 6 75 30

info@sacher-hofmann.de
www.sacher-hofmann.de

Arne Schwerd

NOTAR

Beyerstraße 28
09113 Chemnitz
Tel.: 0371 33 49 31 0
Fax: 0371 33 49 31 29

info@notar-schwerd.de
www.notar-schwerd.de

Hinterher weiß ich mehr!

Mit Weiterbildungen der TÜV NORD Akademie erreiche ich meine Ziele



Weiterkommen 2024

- Perfekt auf meine Bedürfnisse und Ziele abgestimmt
- Viele Seminare als Webinar buchbar
- Zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen

Einfach schnell und direkt informieren:

T. 0800 8888-020
akd-dd@tuev-nord.de
tuev-nord.de/seminare



„Frauen können Unternehmensführung!“



Nachfolge in Familienunternehmen sollte weiblicher sein

“*Damit sich mehr potentielle Nachfolgerinnen für die Übernahme von Verantwortung entscheiden, müssen wir sie aber besser unterstützen.*“

Frauen haben es deutlich schwerer, die Nachfolge in Familienunternehmen anzutreten. Das zeigt eine aktuelle Untersuchung, die das Institut für Familienunternehmen und Management der WHU – Otto Beisheim School of Management durchgeführt hat. Mit den Fokusthemen Kinderbetreuung, Vereinbarkeit von Familie und Unternehmen und ländlicher Standort schließt die Studie eine wissenschaftliche Lücke und bietet ein umfassendes Verständnis darüber, mit welchen Herausforderungen sie in diesen Bereichen konfrontiert werden. Anhand dessen werden konkrete politische Empfehlungen abgeleitet. „Dem deutschen Mittelstand fehlt es an Nachfolgerinnen. Das muss nicht sein: Wenn es gelingt, pragmatische und vor allem ganztags flächendeckende Kinderbetreuung zu gewährleisten und überbordende Bürokratie abzubauen, wird Frauen der Weg ins Unternehmertum erleichtert und Nachfolge als Karriereoption attraktiv – damit wäre potentiellen Unternehmerinnen und nicht zuletzt dem Mittelstand geholfen!“, sagt Jasmin Arabian-Vogel, Präsidentin des Verbands deutscher Unternehmerinnen.

Der Verband hat die Studie gemeinsam mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit durchgeführt. Deren Vorstandsmitglied Maren Jasper-Winter fügt hinzu: „Frauen können Unternehmensführung! Sie können einen entscheidenden Beitrag zur Entschärfung des Nachfolgeproblems leisten – ohne ihr Potential wird es in den nächsten Jahren schwierig. Damit sich mehr potentielle Nachfolgerinnen für die Übernahme von Verantwortung entscheiden, müssen wir sie aber besser unterstützen. Die Kinderbetreuungsmöglichkeiten müssen beispielsweise weiter ausgebaut und qualitativ verbessert werden.“

Empfehlungen

Kinderbetreuung

Politik sollte Anreize schaffen und für eine Vereinfachung von Genehmigungsverfahren bei der betrieblichen Kinderbetreuung sorgen, um damit der begrenzten Verfügbarkeit von Betreuungsmöglichkeiten entgegenzuwirken.

Vereinbarkeit von Familie und Unternehmertum

Bürokratische Hürden in Unternehmen binden zeitliche Kapazitäten und erschweren damit die Vereinbarkeit von Familie und Unternehmen. Gezielte Entbürokratisierungsmaßnahmen für mittelständische Unternehmen können hier Abhilfe schaffen und Nachfolgerinnen entlasten.

Weiterbildungsmarkt:

Wandel unter Krisenbedingungen

Digitalisierung, Konkurrenzdruck, Inflation und Fachkräftemangel fordern die Anbieter heraus

Die Weiterbildungsbranche steht unter Druck: Digitalisierung, Energiekrise und Inflation sowie Personalengpässe verschärfen den Wettbewerb und erschweren die Angebotsplanung. Dies zeigen Ergebnisse einer aktuellen Umfrage des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen (DIE). Viele Anbieter reagieren in dieser Situation mit Neuerungen im Angebot und Kooperationen. Digitale Weiterbildungsformate sind für viele Anbieter inzwischen unverzichtbar, um am Markt zu bestehen. 62 Prozent maßen ihnen 2022 eine strategische Bedeutung hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit zu. Durchschnittlich jede vierte Weiterbildung (25 Prozent) wurde rein online durchgeführt. Online-Angebote bieten den Vorteil, Weiterbildungsinteressierte ortsunabhängig mit passgenauen Angeboten adressieren zu können. Gleichzeitig können Nachfragende ohne Berücksichtigung des Veranstaltungsorts

aus mehr Angeboten auswählen, sodass sich die Anbieter auf mehr Wettbewerb einstellen müssen. So sah fast die Hälfte der Einrichtungen (46 Prozent) digitale Angebote anderer Anbieter als Konkurrenz an.

Eine besondere Herausforderung für die Anbieter bestand durch die Planungsunsicherheit infolge der Energiekrise und der hohen Inflation. Vor dem Hintergrund der unsicheren gesamtwirtschaftlichen Konjunktur sahen sieben von zehn Einrichtungen (71 Prozent) die zukünftige Nachfrage nach ihren Leistungen als schwer vorhersehbar an. Zudem konstatierte fast jeder zweite Anbieter (45 Prozent) eine rückläufige Nachfrage durch Preiserhöhungen seiner Weiterbildungen.

Auch der Fachkräftemangel ist mittlerweile ein wichtiges Thema für die Branche. Dies zeigt die Einschätzung von 70 Prozent der Anbieter, Schwierigkeiten bei der Gewinnung geeigneten Weiterbildungs-

personals, womit auch Honorarkräfte gemeint waren, zu haben. Gerade mit Blick auf die Bedeutung des Bildungsbereichs zur Begleitung aktueller gesellschaftlicher und technischer Transformationsprozesse kann der Befund als alarmierend betrachtet werden.

Unter sich wandelnden Marktbedingungen wurden viele Anbieter durch Neuerungen im Angebot aktiv. Nahezu zwei Drittel der Einrichtungen (64 Prozent) boten mindestens eine thematisch neue Weiterbildungsveranstaltung an. Jeder zweite Anbieter adressierte neue Zielgruppen mit neu- oder weiterentwickelten Angeboten. 59 Prozent hatten mindestens eine Veranstaltung in Kooperation im Angebot. Dies konnte die Zusammenarbeit sowohl mit anderen Weiterbildungsanbietern als auch mit anderweitigen Organisationen beinhalten. Häufig war mit kooperativen Angeboten das Motiv verbunden, den hohen Wettbewerbsdruck zu reduzieren.

ANZEIGE

INDUSTRIE-, HALLEN- und GEWERBEBAU

Design - Bau - Service

Immobilien mit System

GOLDBECK Niederlassung Sachsen
Gewerbegebiet Goldene Höhe, Zum Bahndamm 18, 08233 Treuen
Tel. +49 37468 69-0, treuen-sachsen@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Erst die grüne Batterie macht die E-Mobilität klimafreundlich

VDI-Studie nimmt verschiedene Antriebsarten unter die Lupe

Wann wird Autofahren grün? Die Transformation der Automobilwirtschaft in Deutschland zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz ist in vollem Gange. Das interdisziplinäre Expertengremium Antriebe der VDI-Gesellschaft Fahrzeug- und Verkehrstechnik hat in einer umfangreichen Studie die Ökobilanz von E-Autos, Plug-In-Hybriden (Benzin/Diesel) sowie konventionell angetriebenen Autos (Diesel/Benzin) verglichen. Die VDI-Ökobilanzstudie hat dabei den Umwelteinfluss verschiedener Pkw-Antriebskonzepte von Kompaktklassefahrzeugen (z. B. VW ID.3, Ford Focus, Toyota Corolla Hybrid, VW Golf) untersucht. Kernergebnis:

E-Autos dieser Fahrzeugklasse sind ab einer Laufleistung von 90.000 Kilometern klimafreundlicher als solche mit konventionellen Antrieben. In der Langzeitbetrachtung, die die VDI-Ingenieure und Ingenieurinnen in Zusammenarbeit mit dem Karlsruhe Institute of Technology (KIT) durchführten, schneiden bei einer Fahrzeug-Laufleistung von 200.000 Kilometern E-Auto und Hybrid-Fahrzeuge in ihrer Klimabilanz am besten ab, gefolgt von Diesel- und Benzin-PKW, die mit fossilen Kraftstoffen betankt werden. „Bekanntlich hängt bei Autos die genaue Ökobilanz von zahlreichen Faktoren ab – dem Produktionsstandort,

dem Energiemix bei der Produktion von Fahrzeug und Komponenten sowie dem genutzten Antrieb auf der Straße und der dabei verwendeten Energie. E-Autos und Hybridfahrzeuge starten durch die ressourcenintensive Herstellung der Antriebstechnologie bei ihrer Ökobilanz mit einem ökologischen Rucksack, da die Batterieproduktion heutzutage fast ausschließlich noch in Asien stattfindet. In der Langzeitbetrachtung setzen sich bei der Ökobilanz dann E-Autos und hybridbetriebene Fahrzeuge dauerhaft durch“, sagt Dr. Joachim Damasky, Vorsitzender der VDI-Gesellschaft Fahrzeug- und Verkehrstechnik.

ANZEIGE



Instandhaltungssoftware

Softwarelösungen für:

Instandhaltung 4.0

Ressourcenverwaltung

Störungsmanagement

Objektverwaltung

Mobile Lösung

Predictive Maintenance

Facility Management

Sensormanagement

Energiedatenmanagement



Ein Produkt der M.O.P GmbH



TOM-INSTANDHALTUNG.DE

Job- und Karrieremesse am 18. Mai unter freiem Himmel

Neue Wege der Personalgewinnung

Die Freie Presse Mediengruppe ist seit jeher ein verlässlicher Partner, wenn es um Personalgewinnung geht. Mit den starken Marken Freie Presse und BLICK.de setzt man auf crossmediale Kampagnen, die im Mix neben klassischen Print- und Online-Werbeformen auf den eigenen Seiten auch die Social-Media-Kanäle sowie Google-Werbung beinhalten. Dieses Portfolio wird nun um ein weiteres Element ergänzt: Am 18. Mai feiert die Job- und Karrieremesse „mach was! Neues“ mitten in der Chemnitzer Innenstadt ihre Premiere. Eine lebendige Stadt, die attraktiv und anziehend auf ihre Bewohner wirkt, ist der Schlüssel dafür, dass sich Menschen für ein Leben hier entscheiden.

„Es hat sich gezeigt, dass viele Menschen gar nicht wissen, welche großartigen Karriereoptionen es in Chemnitz und Umgebung gibt. Diese Lücke soll die Jobmesse schließen“, erklärt Projektleiterin Alexandra Schröder. Das Jobbing-Erlebnis unter freiem Himmel zielt bewusst auf die „latent Wechselwilligen“, die zwar nicht aktiv suchen, aber einer neuen Herausforderung nicht abgeneigt sind, wenn sich die Gelegenheit bietet. Der besondere Standort vor dem Rathaus und rund um den neuen Chemnitzer Marktbrunnen bietet zudem die Möglichkeit,



“
Wir laden die Unternehmen der Region ein, sich mit ihren Stellenangeboten im Herzen von Chemnitz zu präsentieren.

auch zufällig in der Stadt vorbeikommende Menschen auf die Unternehmen aufmerksam zu machen. „Wir laden die Unternehmen der Region ein, sich mit ihren Stellenangeboten im Herzen von Chemnitz zu präsentieren. Die Arbeitswelt ist in ständigem Wandel. Wir glau-

ben, dass diese lockere Atmosphäre auch Menschen anspricht, die sonst keine Messhallen betreten würden“, so Torsten Müller, Leiter Mediavermarktung Freie Presse Chemnitz, und Marko Möbius, Verkaufsleiter BLICK Chemnitz. Im Vorfeld wird kräftig die Werbetrommel gerührt. Mit einer umfangreichen Print-Online-Werbekampagne auf freiepresse.de und blick.de werden auch die Leserinnen und Leser auf die Messe aufmerksam gemacht. „Zusätzlich werden wir am Messetag an einem Job-Board auf offene Stellen hinweisen“, erklärt Alexandra Schröder.

Weitere Informationen finden Sie hier:



ANZEIGE

LEIReg



Code scannen & mehr erfahren!

Ist die Handlungsfähigkeit Ihres Unternehmens gefährdet?
Erfahren Sie, wie Sie sich mit dem Legal Entity Identifier (LEI) rechtlich absichern.

www.leireg.de

eBilanz-Online



Code scannen & mehr erfahren!

Die Abgabefrist Ihrer Bilanzen sitzt Ihnen im Nacken?
Schnell umsetzen, direkt übermitteln und Frist einhalten!

www.ebilanz-online.de



Hartmannfabrik wird Besucherzentrum

Am 3. Mai lädt die Chemnitz 2025 gGmbH zu einem Tag der offenen Tür und tags darauf zur langen Nacht der Museen in die Hartmannfabrik ein. Nach umfangreicher Sanierung können Interessierte erstmals einen Blick in das Gebäude werfen. In der Hartmannfabrik werden regelmäßig Veranstaltungen stattfinden. Ein Teil des Chemnitz 2025-Teams wird dort neue Büros beziehen. Das Gebäude ist eng mit der Industriegeschichte der Stadt verknüpft. Richard Hartmann

war einer der bedeutendsten Industriellen der Stadt Chemnitz (1809 – 1878). Im Jahr 1848 stellte sein Betrieb die erste Dampflokomotive her, was ihm den Ruf als „sächsischen Lokomotivkönig“ einbrachte. Heute ist das Gebäude in Privatbesitz von Unternehmer Udo Pfeifer (Nexus GmbH). Bis 2026 wird die Chemnitz 2025 gGmbH dort ihren Sitz haben. Danach wird es von der Stadt angemietet.

Vorschau

In Ausgabe 04/2024 lesen Sie:

Wo steht die südwest-sächsische Wirtschaft?

Unternehmer der Region geben Auskunft.



IMPRESSUM

Druckauflage:

32.000 (Stand Januar 2024)

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Chemnitz
Straße der Nationen 25
09111 Chemnitz
Tel. 0371 6900-0
www.ihk.de/chemnitz

Redaktion:

Straße der Nationen 25
09111 Chemnitz

Ramona Nagel

(verantwortliche Redakteurin)
Tel. 0371 6900-1110

✉ ramona.nagel@chemnitz.ihk.de

Marion Fiedler (Redakteurin)

Tel. 0371 6900-1112

✉ marion.fiedler@chemnitz.ihk.de

Gesamtherstellung:

Chemnitzer Verlag und
Druck GmbH & Co. KG
Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-0

Geschäftsführung:

Dr. Daniel Daum

www.freipresse.de

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz

Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz

Tel. 0371 656-20001

Geschäftsführung:

Dr. Daniel Daum

Alexander Arnold

www.blick.de

Anzeigenleitung:

Alexander Arnold

Druck:

Westermann Druck GmbH | pva

Georg-Westermann-Allee 66

38104 Braunschweig

(Anlieferung der Beilagen)

Es gilt die Preisliste vom 1. Januar 2024.

Erscheinungsdatum: 6. März 2024

Redaktionsschluss: 2. Februar 2024

Die „Wirtschaft Südwestsachsen“ ist das offizielle Organ der IHK Chemnitz. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK Chemnitz.

Titelfoto:

AI Studio | stock.adobe.com

bramgino | stock.adobe.com

bearbeitet mit KI

Erscheinungsweise:

siebenmal jährlich

Die IHK ist zertifiziert nach

DIN EN ISO 9001:2015.



Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft

FSC® C009717

„Nur die in diesem Dokument als solche erkennbaren Produkte sind FSC-zertifiziert.“

Sie suchen für Ihre TAGUNGSGÄSTE Übernachtungsmöglichkeiten? Wir BIETEN die PERFEKTE LOCATION für den perfekten Aufenthalt!

Freuen Sie sich auf einen entspannten Aufenthalt und die griechisch-mediterranen Köstlichkeiten in unserem Restaurant Olympia in unserem familiengeführten Hotel in Neukirchen/Erzgebirge.



Alpenrausch
HOTEL & RESTAURANT

restaurant
olympia

Öffnungszeiten Hotel Alpenrausch:

Check-in täglich 16 – 23 Uhr · Check-out täglich 7 – 11 Uhr

Das stets reichhaltige Frühstück erhalten Sie

Mo. – Fr. ab 7 – 9.30 Uhr · Sa. / So. ab 8 – 9.30 Uhr

Öffnungszeiten Griechisches Restaurant Olympia:

Mo. Ruhetag · Di – Sa 17 – 23 Uhr

So + Feiertage 11 – 14 Uhr & 17 – 23 Uhr

*Gemütlich übernachten
& Göttlich Speisen*

In unserem Hotel finden Sie, außer den gemütlichen Zimmern mit TV, WLAN und Frühstück, das Restaurant restaurant-olympia-neukirchen.de mit einem großzügigen Biergarten. Bei uns wird jeder Gast herzlich und persönlich empfangen, denn unser oberstes Gebot lautet: „Nur wer bei Freunden zu Gast ist, fühlt sich wohl.“ Freuen Sie sich auf eine große Auswahl griechischer und mediterraner Gerichte. Ob Sie es vegetarisch- oder deftig mögen, wir haben für

jeden Geschmack etwas dabei. Das Restaurant Olympia Neukirchen ist ein wunderbarer Ort, um von Urlaubserinnerungen zu träumen, sich vom Arbeitstag zu erholen, oder die Abendstunden in guter Gesellschaft mit einem edlen Tropfen griechischen Weins zu verbringen.

Das Team vom Hotel Alpenrausch und vom Restaurant OLYMPIA freut sich auf Ihren Besuch!



► **Zimmerbuchung auch über unser Online-Portal möglich!**

Hotel Alpenrausch · Bahnhofstraße 5 · 09221 Neukirchen/Erzgebirge · ☎ 0371/26 66 60 od. 0162/1 98 05 33 · www.hotel-alpenrausch.de

**Laden,
Praxis oder
Büro** oder
gesucht?



weitere Details
auch online:

Vermietung von Gewerberäumen
☎ 0371 2759-145  www.wch-eg.de

WCH 

Mit einer starken Marke neue Wege entdecken

Eröffnen Sie sich mit einer Nebentätigkeit als Versicherungsvermittler neue Möglichkeiten und Verbindungen - und Ihren Kunden mehr Optionen

**Jetzt als selbstständiger
Vermittler (w/m/d) durchstarten.**



Ihre Vorteile:

- ✓ Zweites Standbein für Ihren geschäftlichen Erfolg
- ✓ Mehr Kundenkontakte
- ✓ Höhere Bekanntheit
- ✓ Flexibles Arbeiten - neben Ihrem Gewerbe

Jetzt bewerben!

Sabine Hähnel
Tel. 0371 695419522
sabine.haehnel@huk-coburg.de

Das ist mein Weg.



HUK-COBURG